Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 100. Bromberg, Freitag den 1. Mai 1925. 49. Jahrg.

Aufteilung Deutsch-Oesterreichs?

Neue Rheinbundpläne Frankreichs.

Wie man mit dem Selbstbestimmungsrecht eines deutschen Stammes Schindluder treiben will.

Die christlich-soziale „Reichspost" in Wien teilt mit: An hervorragender Stelle der Christlich-sozialen Partei ist man seit Monatsfrist unterrichtet, daß in französischen Kreisen für einen Plan Stimmung gemacht wird, der im wesentlichen darin besteht, im Zusammenhang mit den deutschen Vorschlägen eines Sicherheitspaktes die ganze mitteleuropäische Frage auf einer neuen Grundlage zu lösen. Man sucht den Ursprung dieses Planes in Prag und werden bestimmte Namen genannt.

Gegen einen teilweisen Verzicht (wie großmütig!) Frankreichs auf das österreichische Anschlußverbot und die

Vereinigung von Tirol, Salzburg und Oberösterreich mit Süddeutschland

würde sich Deutschland zu inneren Reformen zu verpflichten haben, die innerhalb des Deutschen Reiches liegen, — der Hauptsache nach ein

selbständiges Rheinland, Hessen, Hannover

und eine Vereinigung der Provinz Sachsen mit dem Königreich Sachsen herstellen und Preußen auf die Hälfte der jetzigen Größe verringern würden. Mit einem Deutschland, dessen

preußische Führung beseitigt

sei, sei die Verständigung Frankreichs leichter.

Nach dem Konzept des Planes, der zur Zeit seines Entstehens mit einer Ministerpräsidentschaft Caillaux' in Frankreich rechnete, sollte die Aufteilung Preußens zugleich die Aufteilung Österreichs bedeuten, dessen wirtschaftliche Schwierigkeiten als unbesiegbar hingestellt wurden. Nach dem Plan sollte **Italien**, dessen Zustimmung man von der endgültigen Sicherung der Brennergrenze abhängig macht, seine Grenze über Ost-Tirol und Oberkärnten ausdehnen. Weiter soll der Anspruch **Südslawiens** auf das übrige Kärnten und auf Steiermark erfüllt werden, die östliche Steiermark und das südliche Burgenland zu Ungarn kommen. Von **Österreich** soll als Rest ein Freistaat übrig bleiben, nämlich das jetzige Stadtgebiet, erweitert um Nieder-Österreich und einige Randgebiete mit etwa 3,4 Millionen Einwohnern und ausgestattet mit besonderer Handelsfreiheit für den Verkehr mit den Nachbarstaaten.

*

So ist es also noch immer um das Selbstbestimmungsrecht der Völker nach den modernen Friedensgrundsätzen bestellt! Man hat eingesehen, daß Deutsch-Österreich, die Mißgeburt von St. Germain, nicht leben kann; aber man geht über den nahezu einmütigen Anschlußwillen dieses deutschen Stammes an das Deutsche Reich mit einer großen Geste hinweg. Die bei der gleichen Gelegenheit geäußerten Rheinbundpläne des edlen Frankreich sprechen für sich selbst. Wir würden nicht an die Möglichkeit solcher törichten Erwägungen denken, wenn die Quelle der Nachricht nicht so gut wäre und wenn wir mit der ein Jahrtausend alten Geschichte dieses unveränderten Problems nicht Bescheid wüßten.

Die Welt über Hindenburgs Wahl.

Amerikas Vertrauen.

Günstige Aufnahme des Wahlergebnisses.
Dawesplan und Anleihepolitik bleiben unverändert.

Die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten hat nirgends im Auslande starke Überraschung hervorgerufen. Man hatte allgemein mit diesem Ergebnis gerechnet. Das Echo der Presse ist infolgedessen durchaus das erwartete. Am erregtesten ist die Stimmung in Warschau und Prag und in den nationalistischen Blättern **Frankreichs**. In der französischen Regierungspolitik hat sich jedoch nichts geändert, wie folgende Erklärung des neuen Handelsministers Chaumet gegenüber deutschen Pressevertretern besagt: „Ich werde die Handelsvertragsverhandlungen an demselben Punkte, wo sie infolge der Demission meines Vorgängers unterbrochen wurden, wieder aufnehmen mit dem festen Willen eines Abschlusses für Frankreich wie für Deutschland. Ich bin sicher, daß ein solcher erreicht werden wird. Ich füge hinzu, daß ich den festen Willen habe, was auch geschehen möge (deutliche Anspielung auf die Präsidentenwahl) einen Vertragsabschluß herbeizuführen. Sie können sicher sein, daß ein Abkommen abgeschlossen werden wird."

In **England** ist das erste Mißtrauen einer günstigeren Beurteilung der Situation gewichen. Besonders in den konservativen Regierungskreisen glaubt man eine Übereinstimmung mit der neuen konservativen Richtung, die bei der Wahl Hindenburgs zum Durchbruch kam, feststellen zu können.

Bemerkenswert ist die ruhige Aufnahme des Wahlergebnisses in den **Vereinigten Staaten von Amerika**. Schon vor der Wahl war folgendes Telegramm einer der ältesten und angesehensten Gesellschaften, der „United States Society" bei Hindenburg eingegangen, das folgenden Wortlaut hatte: „Das Volk der Vereinigten Staaten gedenkt des Beistandes, den Friedrich der Große einst Washington gewährte, und durch den er unsere Einheit und Zivilisation vor Verrat und ausländischen Feinden rettete. Neun Zehntel hoffen und beten, daß Hindenburg im Triumph gewählt werden möge. Daniel O'Connel, **Präsident.**"

Der wahre Leiter der amerikanischen Außenpolitik, der Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses im Senat, Senator **Borah**, erklärte wörtlich: „Ich glaube nicht, daß das Wahlergebnis danach angetan ist, große Aufregung hervorzurufen. Ich zweifle nicht daran, daß Nationalgefühl und nationaler Geist in Deutschland wiedergeboren wird. Wenn diese jedoch in richtige Bahnen gelenkt werden, so können sie helfend wirken, und ich fühle, daß dies geschehen wird. Wahrscheinlich wird wieder viel über die deutschen Rüstungen gesprochen werden, aber auch hier glaube ich nicht, daß viel passieren dürfte. Deutschland ist entwaffnet und könnte nicht rüsten, selbst wenn es dies wollte. Ich glaube aber nicht, daß es dies überhaupt wünscht und erwarte von Deutschland einen ebenso klaren, wie stolzen Versuch, danach zu trachten, die nationale Unversehrtheit territorial und wirtschaftlich zurückzuerhalten. Daß dies Deutschland gelinge, das wünsche ich aus einem besonderen Grunde, nämlich im Interesse Europas und der Welt. Auf der anderen Seite erwarte ich natürlich, daß Deutschland dabei den gegenwärtigen Verhältnissen Rechnung trägt. Ich denke, das Ausland täte besser daran, sich klar zu machen, daß das deutsche Volk das Recht hat, den Mann zu wählen, den es wünscht, und daß, bis die Tatsachen nicht dagegen sprechen, niemand ein Recht hat, zu bezweifeln, daß das deutsche Volk richtigen Grundsätzen huldigt und eine richtige Politik verfolgt."

Der frühere Staatssekretär Robert **Lansing** sagte: „Ich setze großes Vertrauen in den deutschen Geist und glaube nicht, daß das Wahlergebnis eine reaktionäre Bewegung darstellt."

Der Stahlkönig **Schwab** erklärte in einer Unterredung, er glaube nicht, daß sich das Wahlergebnis in Deutschland irgendwie auf dem Finanzmarkt auswirken werde. Die Wahl Hindenburgs werde ferner auch auf die Regelung der Reparationen keinen abändernden Einfluß ausüben.

*

Barah als Gläubiger.

Aus Washington wird berichtet, Senator Borah habe während der Kongreßferien in der Presse eine Erklärung über die Frage der

französischen Schuld an Amerika

bekanntgegeben, was im diplomatischen Korps Überraschung hervorgerufen habe. Er habe erklärt, Frankreich sei nicht nur imstande, seine Schulden an Amerika zu bezahlen, sondern es sei moralisch dazu verpflichtet. Es sollte diese Schulden jetzt bezahlen. Frankreich sei in günstigerer Lage als jede andere europäische Nation. Es habe keine Arbeitslosen und lebe im allgemeinen in sehr günstigen Verhältnissen. Wenn Frankreich wollte, dann könnte es seinen Verpflichtungen nachkommen. Es liege weder ein moralischer, noch wirtschaftlicher Anlaß vor, die französische Schuld zu annullieren oder herabzusetzen. Amerika werde gerechte und vernünftige Bedingungen bewilligen. Frankreich habe das Kohlengebiet des Saargebietes und Elsaß-Lothringen erhalten, die zu den reichsten Gebieten der Erde gehören.

Die Ausweisung der Optanten.

Eine Falschmeldung der Agencja Wschodnia über den Deutschtumsbund.

♂ **Warschau**, 29. April. (Eigener Drahtbericht.) Die als Verleumderin des Deutschtumsbundes bekannte „Agencja Wschodnia" meldet: „Wir erfahren aus maßgebender Quelle, daß der sogenannte Deutschtumsbund allen Optanten für Deutschland, die ihre Interessen in Polen liquidieren und Polen bis zum 1. August d. J. verlassen müssen, empfohlen hat, freiwillig nicht abzureisen, sondern die polnischen Behörden zu provozieren, damit sie die Optanten mit Gewalt fortbringen. Der Deutschtumsbund verspricht ihnen, daß die deutsche Regierung den Optanten alle aus diesen Gründen erwachsenen Kosten und Materialschäden und sogar den Unterschied zwischen dem Wert des in Polen zurückgelassenen Vermögens und des aus der Liquidation ihres Vermögens erwachsenen Preises bezahlen wird."

Hierzu bemerken wir: Die angeblich aus maßgebender Quelle stammende Meldung der A. W. ist freierfunden! Zunächst gibt es gar keinen Deutschtumsbund in Polen, denn dieser ist bekanntlich von den polnischen Behörden aufgelöst worden. Und würde es einen Deutschtumsbund in Polen geben, so hätte der Deutschtumsbund niemals den deutschen Optanten einen solchen Rat erteilt. Im übrigen könnte der Deutschtumsbund niemals Versprechungen im Namen der deutschen Regierung machen, da der Deutschtumsbund zur deutschen Regierung keine Beziehungen unterhalten hat und auch niemals unterhalten würde, wenn man ihm dasselbe verfassungsmäßig gesicherte Lebensrecht zukommen ließe, das der „Bund der Polen" in Deutschland ununterbrochen genießt.

Eine neue Spaltung der radikalen Bauernpartei (Wyzwolenie).

♂ Die radikalen Tendenzen der Wyzwoleniepartei, deren Programm ein eigentümliches Gemisch von Bauernforderungen, Nationalismus und Kommunismus ist, haben zu einer neuen Spaltung innerhalb der Partei geführt. Aus dem Klub traten aus die Abgeordneten Dr. Bartel, Dr. Baranski, Chominski, Smiarowski und Koscialkowski. Diese Abgeordneten werden zusammen mit den Senatoren Wysluch, Dobrucki, Gaszynski und Krzyzanowski einen neuen parlamentarischen Klub bilden, der also aus 9 Mitgliedern bestehen wird. Die Abgeordneten sind vor allem mit den Beschlüssen des Kongresses vom 15. und 16. März d. J. nicht zufrieden gewesen. Dieser Kongreß hat bekanntlich Enteignung des Bodens ohne Bezahlung beschlossen.

Es gibt keine Gleichberechtigung in Polen.

Rede des Abgeordneten Utta,

gehalten während der Debatte über das Budget des Kultus- und Unterrichtsministers am 27. April.

Hoher Sejm! Die Beschränkung der Redezeit erlaubt es mir leider nicht, die einzelnen Teile des Budgets des Ministeriums für Kultus und Unterricht näher zu besprechen und zu der Rede des Herrn Berichterstatters und des Herrn Ministers Grabski Stellung zu nehmen. Daher muß ich mich lediglich auf einige allgemeine Bemerkungen beschränken, die den ehemaligen russischen Gebietsteil betreffen, da meine Kollegen aus Schlesien und aus dem ehemals preußischen Teilgebiet in dieser Angelegenheit gleichfalls das Wort ergreifen werden.

Ich bedaure sehr, daß der Herr Minister in seiner Rede, die man doch als Programmrede betrachten muß, es nicht für angebracht hielt, uns zu zeigen, welche Schritte er zu unternehmen gedenkt, um endlich die erstklassige staatliche Bedeutung besitzenden

Schul- und Religionsfragen der nationalen Minderheiten,

ferner die Bekenntnisangelegenheiten im allgemeinen und die der deutschen Minderheit und der evangelischen Glaubensbekenntnisse im besonderen zu regeln. Es ergibt sich daraus, daß Herr Minister Grabski in diesen Fragen entweder gar kein Programm besitzt, oder aber daß dieses Programm derart gehalten ist, daß er es für schädlich hält, um es zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Wir jedoch müssen vom Herrn Minister verlangen, daß er sich wenigstens in den wichtigsten Fragen, auf deren Erledigung die Allgemeinheit mit großer Ungeduld wartet, offen ausspricht. Zu diesen Fragen gehört vor allem die Angelegenheit des

Schulwesens für die Kinder deutscher Nationalität.

Während der Beratungen über die sogenannten Sprachengesetze für die Ostmarken im vorigen Jahre hatte Herr Grabski, damals als Berichterstatter dieser Gesetze, ausdrücklich und feierlich erklärt, daß der hierauf bezügliche Entwurf unverzüglich der Kommission zur Beratung zugehen und im Herbst dem Sejm unterbreitet werden würde. Es kam der Herbst, der Winter und nun der Frühling, von dem Gesetze aber hören wir absolut gar nichts. Das Ministerium schweigt und zögert, indes

die Behörden der Provinz unser Schulwesen mit aller Rücksichtslosigkeit und oftmals sogar mit Brutalität unterdrücken.

Auf Schritt und Tritt begegnen wir der Vergewaltigung der ministeriellen Gesetze und Verfügungen. Von irgend einer Befolgung von Recht und Gesetz auf diesem Gebiet kann nicht die Rede sein. Von den widerlichsten Methoden, deren sich die einzelnen Schulinspektoren bei der Bekämpfung des deutschen Schulwesens bedienen, will ich nur folgende anführen:

Von dem Recht der Befreiung von den Ergänzungsprüfungen für nichtqualifizierte Lehrer Gebrauch machend, versprechen viele Inspektoren den Lehrern Befreiung von diesen Examen und Zuerkennung der vollen Lehrbefähigung, wenn sie in ihren Schulen, entgegen dem Willen der Eltern, die deutsche Unterrichtssprache durch die polnische ersetzen. Die ehrlichen Lehrer, die sich auf einen derartigen Schacher nicht einlassen wollen, werden schikaniert, und man zwingt sogar fünfzig- und sechzigjährige Greise zur Ablegung von Prüfungen oder entläßt sie ohne Altersversorgung von ihrem Posten, obwohl diese Leute das Recht haben, bis zum 1. August 1927 im Lehrdienst zu verbleiben. Die Lehrer der Schulen mit deutscher Unterrichtssprache werden in polnische Schulen versetzt, während die deutschen Schulen ganze Jahre ohne Lehrer gelassen werden.

Der Massenabbau von Lehrern im vorigen Jahre traf vorwiegend die Lehrer der deutschen Schulen.

Um die Arbeit zu erschweren und die Unterrichtszeit in den deutschen Schulen einzuschränken, werden in vielen der deutschen Schulgebäude polnische Schulen eröffnet. Ich kenne Fälle, wo sogar für 8—12 Kinder besondere polnische Schulen eingerichtet wurden, um nur ja die Arbeit in der Schule mit deutscher Unterrichtssprache zu erschweren. Daher möchte ich den Herrn Finanzminister und den Sparkommissar fragen, weshalb sie diese polnischen Schulen nicht allein schon aus Sparsamkeitsgründen liquidieren. Dagegen wurden Lehrer aus deutschen Schulen entlassen, die bis 80 und mehr Schüler zählten. Die Methoden, über die der Abg. Rymar Klage führte, daß mit Hilfe derselben in der Tschechoslowakei polnische Schulen geschlossen werden, wenden noch weit schärfer und mit größerer Rücksichtslosigkeit die Schulaufsichtsräte gegenüber den deutschen Schulen bei uns an. Der widerrechtlichen Wegnahme der den deutschen Schulen gehörenden Gebäude, Grundstücke und Einrichtungen begegnen wir fast in jeder Gemeinde, wobei immer häufiger Fälle zu verzeichnen sind, wo **ruhige Kolonisten für die Inschutznahme ihrer Schulen und der ihnen zustehenden Rechte dem Gericht übergeben, in die Gefängnisse geworfen, in Fesseln gelegt und geschlagen werden.**

Das Ergebnis dieser Methoden, dieser rücksichtslosen Unterdrückung unseres Schulwesens weist sogar die vom Herrn Berichterstatter vorgebrachte Statistik aus. Aus den Angaben, die uns der Herr Berichterstatter unterbreitete, geht nämlich hervor, daß vom 1. Dezember 1922 bis zum 1. Dezember 1923 — 204 Schulen mit deutscher Unterrichtssprache und 72 gemischtsprachige Schulen liquidiert, insgesamt also

im Laufe eines Jahres 276 deutsche Schulen geschlossen wurden,

während in demselben Zeitraum die Zahl der polnischen Schulkomplette um 4880 gewachsen ist. Doch auch diese Statistik weicht von der Wirklichkeit weit ab. Ich besitze keine Angaben aus den anderen Teilgebieten; was aber das ehemals russische Teilgebiet betrifft, so hatten wir Ende 1919 534 Schulen mit deutscher Unterrichtssprache, wogegen im Jahre 1922 die vom Herrn Berichterstatter vorgelegte Statistik des Budgets in diesem Gebietsteil nur 244 und im

Jahre 1923 kaum noch 225 Schulen aufweist. Im laufenden Jahre wird sich sicherlich selbst in der amtlichen Statistik diese Zahl auf die Hälfte vermindern. Ich muß jedoch darauf hinweisen, daß hier sämtliche früheren deutschen Schulen mit eingerechnet sind, selbst jene, in denen die deutsche Sprache nur 2—4 Stunden in der Woche gelehrt wird. Dies, Herr Berichterstatter, sind indes keine Schulen mit deutscher Unterrichtssprache. Schulen mit wirklich deutscher Unterrichtssprache haben wir im ehemaligen Kongreßpolen kaum etwa 60, also 1/5 dessen, was wir im Jahre 1919 hatten.

Nun gehe ich zum zweiten Teil des Budgets des Ministeriums für Kultus und Unterricht — religiöse Bekenntnisse — über. Schon auf den ersten Blick bemerken wir, daß

die evangelischen Bekenntnisse im Vergleich zu den katholischen sehr benachteiligt sind.

Von der allgemeinen Summe 18 363 042 zł, die für alle Bekenntnisse verausgabt werden soll, erhalten die vier evangelischen Kirchen kaum 466 588 zł, was dem Verhältnis der evangelischen Bevölkerung zu der katholischen in Polen bei weitem nicht entspricht. Wenn wir uns diesen Teil des Budgets weiter ansehen, so bemerken wir, daß hier weder in dem Gesetzentwurf der Regierung, noch im Bericht des Referenten die Absichten der Regierung klar zum Ausdruck kommen. Es herrscht hier ein

vollständiges Chaos und vollständige Planlosigkeit.

Die präliminierten Summen werden nach Gutdünken der zuständigen Beamten, ohne jegliche Grundlage, ohne jeden Plan den einzelnen Bekenntnissen ausgezahlt oder aber überhaupt nicht ausgezahlt. Die einzige Person unter allen Geistlichen der evangelischen Kirchen, die ein bedeutendes Gehalt von der Regierung bezieht — das Gehalt der Staatsbeamten vierter Klasse — ist der Generalsuperintendent der Evangelischen Augsburgischen Kirche und Vizepräses des Warschauer Konsistoriums. (Vierter Klasse ist das Gehalt eines Wojewoden. Die Auszeichnung des Herrn Generalsuperintendenten Bursche vor allen anderen Führern der evangelischen Kirchen in Polen ist sehr bezeichnend. Die Schriftl.) Der Präses des Konsistoriums erhält 200 Punkte = 82 zł, die weltlichen und geistlichen Mitglieder des Konsistoriums zu 150 Punkte = 67,50 zł, die Superintendenten je 100 Punkte = 41 zł und die Gemeindepfarrer je 50 Punkte = 20,50 zł monatlich. Wenn man dabei in Erwägung zieht, daß die evangelischen Geistlichen als Standesbeamte für den Staat eine große Arbeit zu leisten haben, indem sie die Standesakten führen, so erhält man ein Bild, wie die evangelischen Geistlichen im Vergleich zu den katholischen, denen Sie, meine Herren, bei der Ratifizierung des Konkordats Bezüge der 6. Kategorie des Staatsbeamten (gegen 500 zł monatlich. — Die Schriftl.) anerkannt haben, benachteiligt sind.

Aber auch diese geringe Summe, die in den Haushaltsplan des Staates für die evangelischen Kirchen aufgenommen wurde, ist nur fiktiv, denn in Wirklichkeit wird sie nicht voll ausgezahlt. Im verflossenen Jahre waren 189 641 zł präliminiert, dagegen nur 97 373 zł verausgabt worden. Die Ersparnisse sind dadurch entstanden, daß die Evangelisch-Unierte und die Altlutherische Kirche überhaupt nichts erhalten haben. Auf meine Frage, warum dies geschehen sei, erhielt ich die Antwort, daß das Verhältnis dieser Kirchen zum Staate noch nicht geregelt wäre. Das ist eine lächerliche Entschuldigung. Bis jetzt war doch das Verhältnis aller Kirchen zum Staate nicht geregelt und doch haben die meisten von ihnen große Summen erhalten.

Indem ich hier das Verhältnis der evangelischen Kirchen zum Staate berührt habe. möchte ich hinzufügen, daß die Regierung diese wichtige Angelegenheit bis jetzt sehr gleichgültig betrachtet hat. Auch der gegenwärtige Herr Minister hat in seiner Programmrede nichts davon erwähnt, daher erkläre ich, daß alle Evangelischen in Polen mit großer Ungeduld darauf warten und eine schleunige Regelung dieser Angelegenheit fordern.

Unlängst haben die führenden evangelischen Kreise in Warschau durch ihre Vertreter an die maßgebenden Regierungskreise eine Denkschrift gerichtet, in der wir u. a. folgendes lesen:

„Seit der Wiederaufrichtung des polnischen Staates wird gegen die evangelischen Bekenntnisse ein scharfer Kampf geführt. Die krasseste Äußerung dieses Kampfes und gleichzeitig eine Herausforderung der evangelischen Bürger erblicken wir in der willkürlichen. auf einem Dekret der römischen Kurie begründeten und dem in Polen verpflichtenden Eherecht widersprechenden

Ungültigkeitserklärung der in konfessioneller Hinsicht gemischten Ehen,

die in evangelischen Kirchen geschlossen wurden. Diese Ungültigkeitserklärungen der Ehen durch die römisch-katholischen Konsistorien, entgegen dem Willen, entgegen den Protesten und ohne Schuld des evangelischen Teils, lediglich auf Verlangen der katholischen Seite, haben lebhafte Beunruhigungen hervorgerufen."

(Hier entspann sich folgendes Wortgefecht: Abg. Geistlicher Kaczynski: „Ihr habt dasselbe in Wilna gemacht." — Abg. Utta: „Erzählen Sie doch keine Märchen! Wo haben Sie denn das gehört oder gelesen? Solche Sachen gibt es in unserer Kirche nicht." — Abg. Kaczynski: „Sie lesen nur die „Allgemeine Deutsche Zeitung"." — Abg. Utta: „Woher wissen Sie das? Jedenfalls könnte man von einem Geistlichen eine klügere Bemerkung erwarten!")

Aus alledem, was ich hier erwähnt habe und was uns die Zahlen in dem vorliegenden Budgetentwurf sagen, ist klar, daß es

bei uns in Polen keine Gleichberechtigung für die nationalen und konfessionellen Minderheiten gibt.

Solange hier kein gründlicher Wandel eintreten wird, so lange das Ministerium für Kultus und Unterricht sich nicht ganz und voll auf den Boden der Verfassung stellen wird, **können wir für dessen Budget nicht stimmen.**

Die Abstimmung über das Staatsbudget

Warschau, 30. April. PAT. In der gestrigen Sitzung des Sejm wurde nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen zur Abstimmung über die Teile des Budgets geschritten, die in den letzten Sitzungen den Gegenstand der Beratungen gebildet hatten. Bei der Abstimmung über das Budget des Staatspräsidenten **wurde der Antrag des Abg. Piotrowski auf Streichung von 20 000 zł von dem 120 000 zł jährlich betragenden Gehalt des Staatspräsidenten gegen die Stimmen der PPS., der Nationalen Minderheiten und der Wyzwolenie-Gruppe unter Stimmenthaltung der NPR. abgelehnt.** Das Budget des Staatspräsidenten, der höchsten Kontrollkammer, des Sejm und des Senats wurde angenommen. Abgelehnt wurde ferner ein Antrag auf Streichung von 100 zł aus der Position des Präsidiums des Ministerrats gegen die Stimmen der Wyzwolenie, der Nationalen Minderheiten und der NPR. Bei dem Budget des Unterrichtsministeriums wurden fast sämtliche Anträge auf Erhöhung der Kredite für verschiedene Ziele verworfen. U. a. wurde gegen die Stimmen der Nat. Minderheiten und der PPS. der Antrag abgelehnt, zur Legalisation und Verstaatlichung der geheimen Universität und des ukrainischen Polytechnikums in Lemberg einen Kredit zu gewähren. Damit wurde das Budget **des Unterrichtsministeriums angenommen.**

Bei der Debatte über das Budget des Außenministers forderte der Abg. Czerniecki (Christl. Demokratie) eine intensivere Information des Auslandes über die Rolle und die Bedeutung des polnischen Staates. „Heute, da durch die Wahl Hindenburgs ein neues Blatt in der Weltgeschichte aufgeschlagen wurde, muß der Beweis erbracht werden, daß die Existenz Polens auch für Deutschland eine erstklassige politische Bedeutung hat. Der berühmte deutsche „Drang nach dem Osten", den England als weniger gefährlich für sich erachtet, würde durch die Vereinigung der militaristischen Organisation Preußens mit dem größten Menschen-Reservoir Rußland, freilich nach der Niederschmetterung Polens, die größte Gefahr für England gewähren, da Deutschland dann genau so wie zu Zeiten Wilhelms II. die Unterjochung der ganzen Welt anstreben würde. Zum Glück sind wir ein Volk von gesundem nationalen Instinkt. Manchen scheint es, daß sie noch das Polen von vor 1772 vor sich haben. Diese Zeiten sind dahin. Das polnische Volk leidet nicht mehr an Altersschwäche. Es ist wiedergeboren und wird es nicht gestatten, daß man ihm auch nur einen Fußbreit polnischer Erde nimmt, es wird auch nicht gestatten, daß man Polen zu einer Rolle dritter Klasse herabwürdigt."

Damit wurde die Debatte über das Budget des Außenministeriums beendet und die Sitzung wurde geschlossen. Die nächste Sitzung findet heute mit folgender Tagesordnung statt: Das Budget des Innenministers und des Eisenbahnministers.

Die Rückkehr zum Goldstandard.

Churchills Budgetrede.

London, 28. April. (D. Allg. Ztg.) In seiner Budgetrede gab Churchill die Rückkehr zum Goldstandard bekannt. Das Ausfuhrverbot für Gold bleibt formell bis zum 31. Dezember bestehen, indessen wird die Bank von England Generalvollmacht bekommen, vom heutigen Tage, also vom 28. April ab Gold auszuführen.

Wie zu erwarten, wird der Goldumlauf im Inlande nicht wiederhergestellt. Das Recht, die Verwandlung von Noten oder Goldbarren in gemünztes Gold zu verlangen, hat ausschließlich die Bank von England. Die Bank von England ist verpflichtet, Goldbarren im Betrage von nicht weniger als 400 Unzen fein zum Preise von 3 Pfund 17 Schilling 10½ Pence die Unze zu kaufen und gesetzliche Zahlungsmittel in irgendwelchen beträchtlichen Summen gegen Barrengold zum gleichen Preise aufzunehmen. Die Goldreserve beträgt 153 Millionen Pfund Sterling. Dazu kommen 27 Millionen Pfund Sterling, die vom Schatzamt der Bank von England gegen Noten ausgehändigt werden. Die Banknoten und Schatzscheine werden erst zusammengeworfen, wenn sich übersehen läßt, wie der internationale Geldmarkt sich entwickeln wird. Dann wird auch erst die Grenze für die Ausgabe von Schatzscheinen bestimmt werden können. Das Schatzamt hat die 166 Millionen Dollar, die bis zum September auf die amerikanische Schuld gezahlt werden müssen, bereits gekauft, so daß der Markt durch diese Käufe nicht in Anspruch genommen werden wird.

Mit den Vereinigten Staaten sind Kreditverträge über 300 Millionen Dollar abgeschlossen worden. Eventuelle Erhöhungen der Kredite bleiben vorgesehen. Sie sollen im Notfall angegriffen werden und ein Warnungszeichen an die internationale Spukulation darstellen. Der Schatzkanzler gab bekannt, daß Holland und auch Holländisch-Ostindien am gleichen Tage zur Goldwährung übergingen, daß ferner Australien und Neu-Seeland den Export von Gold freigeben.

Republik Polen.

Deutsche Entschädigungen an Polen.

Paris, 29. April. Vor dem gemischten polnisch-deutschen Schiedsgericht fingen gestern die Verhandlungen über die Entschädigung der Privatpersonen in Polen an. Es handelt sich um die Entschädigung der Requisitionen, die von den deutschen Militär- und Zivilbehörden während der deutschen Okkupation auf dem polnischen Gebiete vorgenommen worden sind.

Polnisch-französische Kultur-Propaganda.

OE. **Warschau**, 28. April. Gestern wurde in Warschau das Französische Institut feierlich eröffnet, eine Lehranstalt, die dem allseitigen Studium der französischen Kultur gewidmet ist. Der Eröffnungsfeier wohnte der Außenminister Graf Skrzyński bei, der der Pariser Universität als Gründerin des Instituts den Dank der polnischen Nation aussprach. Die polnische Regierung ist ihrerseits um eine ständige Kulturpropaganda in Frankreich bemüht. So wurde Anfang April der polnische Philosoph Zdziechowski nach Paris entsandt, wo er in der Sorbonne Vorträge über das polnische und das russische Geistesleben hält.

Das Urteil im Warschauer Spionageprozeß.

♂ Wie bereits gemeldet, fand vor dem Warschauer Bezirksgericht ein Prozeß gegen 9 Angeklagte statt, die Spionage zugunsten Rußlands betrieben haben. Die Angeklagten wurden zu Kerkerstrafen von 3 bis 7 Jahren verurteilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Neue Kommunistenverhaftungen in Warschau.

♂ Die Polizei hob die Redaktion einer kommunistischen Wochenschrift aus und verhaftete im Zusammenhang damit 7 Kommunisten.

Deutsches Reich.

Konrad Haenisch †.

Erst 49jährig, ist der erste preußische Unterrichtsminister der nachrevolutionären Zeit, der Regierungspräsident von Wiesbaden, Dr. h. c. Konrad Haenisch, an seinem Amtssitz einer Venenentzündung erlegen.

Neue Einheitssätze der Reichsbahn.

Die 10prozentige Erhöhung der Reichsbahn-Tarife wird durch eine Änderung der Kilometersätze vollzogen. Die neuen Gebühren werden pro Kilometer in der 4. Klasse 3,3 Pfg., in der 3. Klasse 5 Pfg., in der 2. Klasse 7,5 Pfg. und in der 1. Klasse 10,5 Pfg. betragen. Die sonstigen Zuschläge werden schematisch um 10 Prozent erhöht.

Kein Zusammengehen der deutschen Sozialdemokraten mit den Kommunisten.

Berlin, 30. April. PAT. Die sozialdemokratische Partei hat den Vorschlag der Kommunisten zur Bildung einer einheitlichen sozialdemokratisch-kommunistischen Front abgelehnt.

Gerüchte über ein Attentat auf Hindenburg.

Berlin, 30. April. PAT. Gestern waren hier Gerüchte verbreitet, daß auf den Reichspräsidenten von Hindenburg ein Attentat verübt worden sei. Das Wolff-Büro erklärt, daß dieses Gerücht jeder Grundlage entbehre. Eine Berliner Telegraphenagentur teilt dazu mit, daß die Gerüchte im Zusammenhange mit der Ankunft Hindenburgs in Hannover ständen, wo die Polizei zur Sicherung des Straßenverkehrs die Straßen mit einem Kordon umgeben hätte, die Hindenburg passierte.

Der 1. Mai in Berlin.

Einer Korrespondenzmeldung zufolge wird wie im verflossenen Jahre auch diesmal am 1. Mai in Großberlin nur eine bedingte Arbeitsruhe herrschen. Die städtischen Betriebe und eine Anzahl Großbetriebe der Privatindustrie haben ihren Arbeitern und Angestellten freigestellt, am 1. Mai um Urlaub einzukommen, soweit die Aufrechterhaltung der Betriebe eine Arbeitseinstellung zuläßt. Die Verkehrsunternehmungen und die Lebenswichtigen Betriebe, wie Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke usw., sollen im Rahmen des üblichen Sonntagsdienstes arbeiten. Auch die Eisenbahn verkehrt am 1. Mai in gewohntem Umfang.

Aus anderen Ländern.

Caillaux will Mitteleuropa besuchen.

Wie die Blätter erfahren, wird Caillaux nach Erledigung seiner finanziellen Vorschläge und nach Beendigung der Verhandlungen über die Sicherheitsfrage eine Reise nach Mitteleuropa antreten, wobei er Wien, Budapest und Sofia besuchen wird. Bei dieser Gelegenheit wird er auch mit den hervorragenden Führern der Oppositionsparteien Verhandlungen pflegen.

Schwedens Abrüstung.

In den Verhandlungen um den schwedischen Abrüstungsvorschlag ist eine wesentliche Entscheidung gefallen. Der parlamentarische Ausschuß hat mit 14 gegen 9 Stimmen beschlossen, die Zahl der Infanterieregimenter auf 20 festzusetzen gegen 28 bisher und 18 im Regierungsvorschlag.

Ein Kommunist tötet den Gerichtsvorsitzenden!

Sofia, 28. April. Während einer Verhandlung vor dem hiesigen Kriegsgericht entriß plötzlich ein angeklagter Kommunist dem ihn bewachenden Soldaten das Gewehr und schoß damit, bevor man es verhindern konnte, auf den Gerichtsvorsitzenden, der auf der Stelle eine Leiche war.

Altersgrenzen in der Tierwelt.

Von Professor Dr. Max Wolff-Eberswalde.

Das höchste Alter, das ein Mensch erreicht hat, beträgt über anderthalb Jahrhunderte. Dieser einzigartige, befriedigend beglaubigte Fall ist der der Französin Marie Piou, die 1838 im Alter von 158 Jahren starb. Merkwürdigerweise erreichen die besser situierten Stände ein höheres Durchschnittsalter, als die niederen Stände, aber bei diesen finden wir mehr Hundertjährige, als bei jenen. Recht selten werden „berühmte Männer" hundert und mehr Jahre alt. Papst Gregor IX. und Tizian wurden fast hundert Jahre alt, Hippokrates soll einhundertundvier Jahre alt geworden sein.

Damit kommen wir allerdings schon zu den unsicheren Fällen. Der ausgezeichnete Heidelberger Physiologe August Pütter hat gezeigt, daß recht häufig — aus Übertreibungssucht, um Aufsehen oder Mitleid zu erregen und Unterstützung zu erlangen — Hundertjährigkeit vorgeschwindelt wird. Von 27 gemeldeten Hundertjährigen einer bayerischen Zählung waren 15 noch nicht 90 Jahre alt! Immerhin erreichten in Deutschland vor dem Kriege jährlich durchschnittlich 9 Männer und 21 Frauen ein Alter von 100 Jahren. Von 1901 bis 1913 sind etwa 20 Männer und 60 Frauen in Deutschland über 105 Jahre alt geworden.

Annähernd ähnliche Zahlen kennen wir von Menschenaffen nicht. Das Alter eines Orangs ist auf 60 Jahre geschätzt worden. Dagegen wird den Riesenwalen ziemlich übereinstimmend ein Alter von mehreren 100 Jahren zugesprochen. Elefanten werden auch in der Freiheit kaum viel über 150 Jahre leben.

Dagegen sollen Esel das für Einhufer sehr bedeutende Alter von 100 Jahren nicht so selten erreichen. Weit hinter diesen Zahlen bleiben die Paarhufer zurück (Rind, Steinbock, Edelhirsch können 30 Jahre alt werden). Selten sollen Dromedare 50 Jahre gelebt haben.

Hund, Hauskatze und Löwe bringen es auf 30 bis 40 Jahre, Bären sogar auf 50. Von den Nagern nimmt es nur der Biber mit dem Bären an Langlebigkeit auf. Eichhörnchen und Stachelschwein überragen mit einer etwa zwölfjährigen und zwanzigjährigen Lebensdauer alle übrigen Vertreter ihrer Sippe recht bedeutend.

Vergleichsweise werden Vögel sehr alt. Man kann das deshalb überraschend finden, weil die Vogelwelt kaum solche Riesen, wie z. B. die Wale und Elefanten, erzeugt und weil der Stoffwechsel im Vogelkörper im allgemeinen sehr lebhaft ist, was zu der Folgerung verführt, der Organismus müsse sich schneller abnützen. Daß Falken, Enten, Raben, Schwäne, Gänse, Eiderenten über 100 Jahre alt werden, ist unzweifelhaft, einige, z. B. Geier, Papageien und Schwäne sollen es sogar auf über 150 Jahre gebracht haben.

Das langlebigste Tier, das wir kennen, ist die berühmte, von W. Rothschild dem Londoner Zoologischen Garten geschenkte Riesenschildkröte. Als das Tier im Jahre 1737 auf einer Insel des Chagos-Archipels erbeutet wurde, war es schon „uralt". 300 Jahre dürfen wir diesem panzerbewehrten Methusalem mindestens zutrauen. Dagegen werden Amphibien nicht besonders alt, Kröten beispielsweise kaum nennenswert über 40 Jahre, während manche Fische anscheinend ganz außerordentlich langlebig sein können, — Hechte sollen über 250, Karpfen 150 Jahre alt geworden sein. Von den riesenhaften Haien, Rochen und Schollen vermuten wir noch bedeutendere Lebensdauer, ohne sie aber bis jetzt nachweisen zu können. Unsere Ostseeschollen dürften ein Alter von 50 Jahren gelegentlich erreichen. Bei den Wirbellosen begegnen wir sehr bedeutender Lebensdauer bei den Muscheln. Gewisse Riesenmuscheln sollen, Flußperlmuscheln können, wie die Untersuchung gezeichneter Stücke gelehrt hat, ein Alter von 100, ja vielleicht sogar 150 Jahren erreichen. Die übrigen Wirbellosen weisen erheblich geringere Lebensdauer auf, wenn es auch manchen Leser überraschen wird, daß Ameisenweibchen 15 Jahre, manche Käfer (Bockkäfer) 45 Jahre, unter Einrechnung des Larven- und Puppenlebens, alt werden.

Sonst zeichnen sich nur noch einige Nesseltiere, und zwar gewisse „Seerosen", durch Langlebigkeit aus. Eine solche ist 1887 in einem Aquarium des Botanischen Gartens in Edinburg siebenundsechzigjährig gestorben!

Verglichen mit dem Alter, das einzelne Baumarten erreichen, sind die langlebigsten Tiere recht vergängliche Geschöpfe. Wenn auch die meisten „uralten", „tausendjährigen" Bäume stark überschätzt worden sind, so kennen wir 2000jährige Edelkastanien, 3000jährige Eiben, 5000jährige Mammutbäume, einen 6000jährigen Drachenbaum und die berühmte Wasserzypresse von Oaxaca, deren Alter auf bedeutend mehr als 6000 Jahre geschätzt wird.

Pommerellen.

29. April.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** steigt langsam weiter. Dienstag dampfte der Schlepper „Staszycz“ mit vier großen Fahrzeugen stromauf. Die Reise kam von Danzig und ging nach Warschau. Das neue Fahrzeug legte im Schulzschen Hafen an. *

A. **Schiffahrtshindernisse.** Auch in das neue Betriebsjahr der Weichselschiffahrt gehen wir mit den noch im Strom befindlichen Pfeilerüberresten der Kriegsbrücke. Es mußte schon öfter darauf hingewiesen werden, daß diese schwere Schiffahrtshindernisse sind und besonders den Floßbesitzern hohe Unkosten durch Zertrümmern der Holztraften entstanden sind. Ja, es wurden sogar Menschenleben gefährdet, und tatsächlich ist beim Zerschellen eines Flosses ein Mensch ums Leben gekommen. Man sollte meinen, daß es mit den heutigen technischen Einrichtungen möglich sein müßte, diese Fahrthindernisse aus dem Strom zu entfernen, damit die Schiffahrt unbehindert ausgeübt werden kann. *

A. **Die Freude mit der Motorfähre** war nicht von langer Dauer: Es verkehrt wieder der Ruderkahn. Wie man hört, hat die Polizei gegen den Betrieb Einspruch erhoben. Es soll weder die polizeiliche Abnahme des Fahrzeuges und der sonstigen Einrichtungen, noch die ausreichende technische Ausbildung des Personals nachgewiesen worden sein. *

□ **Der letzte Mast.** Nach längerer Arbeit ist nun am Dienstag der letzte Mast der elektrischen Leitung aufgerichtet worden. Inzwischen war ein neues Drahtseil beschafft worden, das die Last der Eisenmasse zu tragen hatte. Als der Mast bereits hochgezogen war, zeigte sich, daß das Seil nicht tief genug befestigt war. Es mußte daher der Bürgersteig aufgerissen werden. Die Granitplatten mußten abgehoben und die Erde weggegraben werden. Dann erst konnte der Mast in die Baugrube auf das Betonfundament gerückt werden. Nach kurzer Zeit stand dann der Mast, und bald flatterte eine rote Fahne auf der Spitze. *

* **Autobusverkehr.** Vom 1. Mai ab wird zwischen Graudenz und Rudnik täglich von 12.30 Uhr bis 5 bzw. 8 Uhr (mit Ausnahme trüber Tage) ein Autobus verkehren. Die Verbindung Graudenz—Mischke wird mit dem obengenannten Datum aufgehoben. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war durch feuchte Witterung behindert; die Zufuhr war geringer. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1.80—2, Eier 1.20, Glumse 40, Kartoffeln 3. An frischem Gemüse kaufte man: Spargel (2 pro Pfd.), Rhabarber (50), Spinat (1.50), Salat (20—30), Radieschen (20—30), Gurken (1.50—2). Das Maß Morcheln 30—40. Auf dem Fischmarkt kosteten: Hechte 1.30, Barsche 50—70, Schleie 1.50, Bressen 1, Plötze 35—50, Maränen 80, Barbinen 1.20, Aal 2, Karauschen 1—1.20. Ferner Puthähne 10—12, Suppenhühner 4—5, Tauben Paar 1.50. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war nur schwach beschickt. Wahrscheinlich hatte das Regenwetter ihn ungünstig beeinflußt. Ferkel waren ausreichend vorhanden. Trotzdem forderte man höhere Preise. Man verlangte für das Paar Absatzferkel 20—35 zł. Läufer und mastfähige Schweine waren weniger vorhanden. Der Markt verlief schleppend. *

d **Mehr Schonung und Pflege der Zugtiere!** In früheren Zeiten wurde von der Polizeiverwaltung mit Strenge darauf geachtet, daß Zugtiere bei der Bewältigung schwerer Lasten nicht über Gebühr angestrengt wurden. Es wurde auch darauf gesehen, daß Pferde, die stark abgetrieben waren, nicht weiter verwendet wurden. In letzter Zeit bemerkt man aber in den Straßen Fuhrwerke mit sehr mager gehaltenen Tieren. Hauptsächlich kommen sie vom Lande. Besonders manche im Kreise Schwetz ansässige Kätner fahren an den Wochenmärkten mit erbärmlichen Einspännerfuhrwerken in die Stadt, um einige Körbe Holz zum Verkauf zu bringen. Es kommen aber auch Gespanne von größeren Gütern aus dem Kreise Graudenz und aus den Nachbarkreisen zur Stadt, die recht ungünstige Rückschlüsse auf die Wirtschaftsweise und wirtschaftliche Lage ihrer Besitzer zulassen. Es soll aber auch nicht verschwiegen werden, daß mancher städtische Fuhrwerksbesitzer ein Pferd vor dem Wagen hat, das kaum sich selbst, geschweige denn den Wagen mit Last schleppen kann. *

e **Kurzschluß** entstand am Mittwoch auf dem Mast der elektrischen Leitung am Fischmarkt. Die hellen Flammen schlugen hervor. Der Defekt wurde aber bald beseitigt. *

d **Vom Schützenhausgarten.** Wie bereits mitgeteilt, werden im Friedrich-Wilhelm-Schützengarten, dem jetzigen Garten des Stadttheaters, Veränderungen vorgenommen. Leider fallen diesen verschiedene der alten Linden zum Opfer. Der Schützengarten zeichnet sich vor allen andern Gärten der Stadt durch seinen schönen Lindenbestand aus. An alten Gärten mit dichtem Baumbestand kommen jetzt nur der Garten des Hotels zum Goldenen Löwen und der Tivoligarten in Betracht. *

e **Abholzung.** An der Straße nach Rehden (Radczyn) wurde ein Teil des alten Baumbestandes abgeholzt. Der Lindenbestand an der Culmer Straße wurde recht kurz beschnitten. *

e **In der Börgenstraße** ist ein Teil des Bürgersteiges aufgerissen. Es mußten die Leitungen der Fernsprechverbindungen bloßgelegt werden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Ein Denkmal des ersten pommerellischen Wojewoden,** des verstorbenen Dr. Stefan Laszewski, wird in dem kleinen Vorgarten an der Westecke des Wojewodschaftsgebäudes (nach dem Durchbruch zur ul. Mickiewicza-Mellienstraße) errichtet. Das Denkmal soll ein Obelisk von etwa 3 Meter Höhe werden, zu dessen Bau große Feldsteine verwandt werden. Die Anregung zu dem Denkmalsbau ging von dem jetzigen Wojewoden Dr. Wachowiak aus. Die Einweihung soll bereits am Nationalfeiertag (3. Mai) stattfinden. **

‡ **Am polnischen Nationalfeiertag** (3. Mai) findet vormittags um 9 Uhr auf dem Platz an der Garnisonkirche ein Feldgottesdienst statt, dem sich eine Parade der Truppen anschließt. Zu der Feier entsenden die Vereine, Innungen usw. Abordnungen. **

—* **Straßenbauarbeiten.** Wie seinerzeit in der Stadtverordnetensitzung beschlossen wurde, wird der Bürgersteig in der Mellienstraße in nächster Zeit verbreitert. Zu diesem Zweck haben schon viele Hausbesitzer freiwillig die Zäune ihrer Hausgärten um eine bestimmte Breite zurückgelegt. **

—dt. **Streik im Malergewerbe.** Seit Montag streiken sämtliche Malergehilfen. Sie fordern eine Lohnaufbesserung um 80 Prozent, d. h. 1,50 zł die Stunde. Hierzu schreibt das christliche „Słowo Pom.“, daß der Urheber dieses Streiks der bekannte „Hakatist“ und Sozialist Neumann von der „Freien Gewerkschaft“ ist, der seine Direktiven aus Hamburg (von Hindenburg!!) haben soll. Ein großer Teil der Malergehilfen ist in der „Freien Gewerkschaft“ organisiert, aber nur ca. ein Drittel, die anderen gehören zu polnischen Verbänden (Z. Z. P. und P. P. S.). **

—* **Glücksspieler.** Vor einigen Tagen erschienen in verschiedenen Lokalen Hazardspieler, um ihr „Glück“ zu versuchen. Ihr Spiel betrieben sie öffentlich, jedoch ohne behördliche Erlaubnis, jeder Mitspieler konnte bei einem Einsatz von 5 zł eine Taschenuhr (von 3 zł Wert) gewinnen. Gewonnen wurde sehr oft, was viele Zuschauer reizte, mitzuspielen, so daß die Glücksspieler, sechs an der Zahl, ständig „belagert“ waren — bis eines Tages die Polizei alle sechs einsperrte. **

—dt **Aus dem Landkreise Thorn,** 29. April. Am 5. Mai findet in Popowo Biskupie (Bischöfl. Papau) ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Coppernicus-Verein. Dienstag, abends 7½ Uhr, Aula des Gymnasiums: Lieder- und Balladenabend Robert Spörry-Berlin (Bariton). Karten bei Oskar Stephan. (5697 **

* **Berent** (Kościerzyna), 29. April. Hier verhaftete man einen gewissen Aloys Michalski aus Klonowo bei Tuchel, der einen Instmann zu überreden versucht hatte, die Scheune seines Brotherrn in Brand zu setzen, damit M. freie Hand im Berauben des Wohnhauses bekäme. Es handelt sich um einen älteren Mann, der schon 12 Jahre im Gefängnis gesessen hat.

* **Dirschau** (Tczew), 29. April. Rittergutspächter Erich Preuß ist infolge der durch die Wiener Konvention festgestellten Rechtslage betr. die polnische Staatsangehörigkeit nach Polen zurückgekehrt und hat die Bewirtschaftung von Narkau wieder persönlich übernommen. — Dieses ist nach Rückgabe des bereits zur Liquidation bestimmten Rittergutes Czarlin an die frühere Besitzerin Frau v. Wallenberg-Pacholly der zweite Fall, daß durch die genannte Konvention eine Wiederherstellung beanstandeter Besitz- und Staatsangehörigkeitsrechte im Kreise Dirschau erfolgte.

Die staatsrechtliche Stellung des deutschen Reichspräsidenten.

Von **Dr. Barth**, Mitglied des deutschen Reichstags.

Nach der Weimarer Reichsverfassung vom 11. August 1919 ist das Deutsche Reich aus einem monarchistisch-konstitutionellen Staat eine demokratisch-parlamentarische Republik geworden, an deren Spitze ein Reichspräsident steht. Der Reichspräsident ist nicht Träger der Souveränität, die vielmehr beim Reichstage liegt. Wie der Kaiser nach der früheren Reichsverfassung vom 16. April 1871, ist auch der Reichspräsident der derzeitigen demokratischen Republik lediglich bevorzugtes Regierungsorgan. Als solchem stehen ihm nach der neuen Reichsverfassung außerordentlich wichtige Befugnisse zu, durch deren Ausübung der Gang der politischen Ereignisse von ihm sehr wesentlich beeinflußt werden kann.

Der Reichspräsident vertritt das Reich völkerrechtlich. Er schließt im Namen des Reiches Bündnisse und andere Verträge mit auswärtigen Mächten ab. Doch ist hierbei die Zustimmung des Reichstags erforderlich, wenn sich die Bündnisse und Verträge auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen. Wie geradezu ausschlaggebend dabei die Stellung des Reichspräsidenten ins Gewicht fällt, wissen wir aus den Augusttagen des Jahres 1924, als es sich um die Abstimmung über die Dawesgesetze handelte und mehr oder weniger offen damit gedroht wurde, die völkerrechtliche Bindung auch ohne den Reichstag auf Grund der Unterschrift des Reichspräsidenten herbeizuführen.

Den stärksten Einfluß auf die innere Politik verschafft dem Reichspräsidenten die Befugnis, daß er den Reichskanzler und auf dessen Vorschlag die Reichsminister ernennt oder entläßt. Der Reichskanzler und die Reichsminister bedürfen allerdings zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstags. Jeder von ihnen muß sofort zurücktreten, wenn ihm der Reichstag durch ausdrücklichen Beschluß sein Vertrauen entzieht. Immerhin hat die Entwickelung der vergangenen Jahre bei den zahlreichen Regierungskrisen, die wir in Deutschland erlebt haben, gezeigt, daß das Ernennungsrecht dem Reichspräsidenten die Macht gibt, daß er seiner Partei oder der Geistesrichtung, der er angehört, gerade in bezug auf Regierungsneu- oder umbildung eine gute Stütze sein kann.

Ein sehr wichtiges Recht dem Reichstag gegenüber besitzt der Reichspräsident, indem er die Befugnis hat, den Reichstag aufzulösen. Zu der Auflösungsverordnung genügt die Gegenzeichnung nur eines Mitglieds der Reichsregierung. Bekanntlich ist von dem verstorbenen Reichspräsidenten der Reichstag zweimal aufgelöst worden. Der deutsche Kaiser besaß keine so weitreichende Gewalt: er war nur in Gemeinschaft mit dem Bundesrat in der Lage, den Reichstag vor Ablauf seiner Wahlperiode aufzulösen.

Der Reichspräsident hat ferner den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht des Reichs, er ernennt und entläßt die Offiziere, ebenso die Reichsbeamten, soweit nicht durch Gesetz etwas anderes bestimmt ist. Auf Grund dieses Rechts kann der Reichspräsident auf die Personalpolitik im Reich in stärkstem Maße in seinem Sinne einwirken.

Was die Reichsgesetzgebung anlangt, so hat der Reichspräsident an sich die Pflicht, die Gesetze auszufertigen und binnen Monatsfrist im Reichsgesetzblatt zu verkünden. Er hat aber das bedeutsame Recht, das Zustandekommen eines Gesetzes auf die Weise zu verhindern, daß er es zum Volksentscheid bringt, wozu er innerhalb eines Monats befugt ist. Auch wenn Reichstag und Reichsrat sich über ein Gesetz nicht einigen, kann er über den Gegenstand der Meinungsverschiedenheit einen Volksentscheid anordnen. Andererseits kann der Reichspräsident Gesetze, die der Reichstag und Reichsrat für dringlich erklären, sofort verkünden, auch wenn ein Drittel des Reichstags widerspricht und auf Grund seines Minderheitsrechts die Aussetzung der Verkündigung auf zwei Monate verlangt.

Auf dem Gebiete der Justiz hat der Reichspräsident das Begnadigungsrecht, soweit die Verurteilung nicht durch Gerichte der Länder, sondern des Reichs erfolgt ist, wie durch das Reichsgericht, die Konsulargerichte, Prisengerichte usw. Es steht ihm das Begnadigungsrecht in demselben Maße zu, wie es dem Kaiser früher zugestanden hat.

Von ganz besonderer Bedeutung ist das Recht des Reichspräsidenten, ein Land, das die ihm nach der Reichsverfassung oder den Reichsgesetzen obliegenden Pflichten nicht erfüllt, mit Hilfe der bewaffneten Macht hierzu anzuhalten. Diese militärische Exekutive ist im Jahre 1923 praktisch geworden, als der Reichspräsident sich entschloß, angesichts der bolschewistischen Verhältnisse in Sachsen und Thüringen die Reichswehr gegen diese Länder marschieren zu lassen. Es handelt sich hier um eine geradezu diktatorische Gewalt, die dem Reichspräsidenten eingeräumt ist. Nach der früheren Verfassung hatte nicht der Kaiser, sondern der Bundesrat darüber zu beschließen, ob ein Bundesglied seine Pflichten verletzt hat, und ob und wie er die Exkution verfügen wollte oder nicht. Jetzt befindet der Reichspräsident zunächst allein darüber. Er bedarf allerdings zum Erlaß seiner Anordnungen auch in diesem Falle der Gegenzeichnung durch den Reichskanzler oder den zuständigen Reichsminister. Der Reichspräsident ist ebenso befugt, wenn im Deutschen Reich die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder auch nur gefährdet sind, alle zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung nötigen Maßnahmen zu treffen, insbesondere den militärischen Ausnahmezustand zu verkünden. Es steht hierbei ganz in seinem pflichtmäßigen Ermessen, die Störung oder Gefährdung der öffentlichen Ordnung im Einzelfall als vorliegend anzunehmen. Wie tief der Reichspräsident hierbei in persönliche Verhältnisse eingreifen darf, zeigt, daß die Reichsverfassung ihn ermächtigt, selbst Grundrechte der deutschen Staatsbürger vorübergehend ganz oder teilweise außer Kraft zu setzen, wie die persönliche Freiheit, die Unverletzlichkeit der Wohnstätte, die Vereins- und Versammlungsfreiheit und so fort.

Schon aus diesen wenigen Ausführungen geht hervor, wie bedeutsam die Stellung des Reichspräsidenten ist. Der Reichspräsident wird auf die beträchtliche Zeit von sieben Jahren gewählt. Die Machtbefugnisse, wie sie in die Hand des Reichspräsidenten gelegt sind, sind von so großer Bedeutung, daß sie durch geschickte Handhabung geradezu ausschlaggebend werden können für die zukünftige Führung der Politik des Deutschen Reiches.

Handels-Rundschau.

Der polnisch-österreichische Handelsvertrag soll auf Vorschlag der Wiener Regierung, dem die Warschauer Regierung zugestimmt hat, abgeändert und den heutigen Verhältnissen angepaßt werden.

Die Wiedereinführung der polnischen Einfuhrverbote, die bekanntlich im vorigen Sommer im Zusammenhang mit der Neuordnung des polnischen Zolltarifs prinzipiell abgeschafft worden sind, wird zurzeit in Warschauer Regierungskreisen erwogen. Solche generellen Einfuhrverbote würden, abgesehen davon, daß sie gegenüber den Staaten, mit denen Polen bereits entsprechende Handelsverträge geschlossen hat, nicht Anwendung finden könnten, nicht bedeuten, daß gewisse Waren überhaupt nicht importiert werden dürften, sondern nur, daß (so wie es in früheren Jahren üblich war), für jeweils bestimmte Mengen gewisser Waren eine besondere Einfuhrbewilligung erforderlich ist. Diese Erwägungen sollen, nach der Information eines Krakauer Blattes, mit der Möglichkeit zusammenhängen, daß die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen ergebnislos verlaufen sollten. Wir möchten annehmen, daß es sich bei dieser Meldung um einen „Versuchsballon" handelt, um auf den Fortgang der deutsch-polnischen Verhandlungen in polnischem Sinne einzuwirken.

Die Herabsetzung der polnischen Eisenbahntarife zum 1. Mai betrifft, wie schon erwähnt, vor allem die Kohle im Binnen- und Ausfuhrverkehr für Entfernungen über 400 Km. Begünstigt werden soll besonders der Kohlenexport nach Danzig durch eine Ermäßigung der Fracht von 15 auf 7 Zloty je Tonne. Für den Transport von Chemikalien, Zucker, Spiritus, Vieh und Pferden soll die Tarifherabsetzung etwa 10 Prozent betragen. Die schon erwähnte Heraufsetzung der Tarife für Eil- und Luxuswarentransporte soll sich auf 25 bis 30 Prozent belaufen, um die aus den Tarifermäßigungen erwachsenden Fehlbeträge auszugleichen.

Die Stundung der Zollgebühren in Polen, die bisher noch nicht gesetzlich geregelt war, wird nunmehr durch eine ministerielle Verordnung vom 30. März geregelt, die in der soeben erschienenen Nr. 40 des „Dziennik Ustaw" veröffentlicht wird. Die Höhe der zu stundenden Zölle ist in jedem Einzelfalle festzustellen. Von Postsendungen werden Zollgebühren nicht gestundet. Eine Stundung kann nur erfolgen, wenn der Importeur, abgesehen von anderen Gebühren, mindestens 5000 Zloty an Zollgebühren zu entrichten hat. Das Stundungsgesuch, das an die zuständige Zolldirektion zu richten ist, muß den zu stundenden Betrag, die Bezeichnung der einzuführenden Waren, das für die Verzollung in Betracht kommende Zollamt, sowie die Form der Sicherstellung der zu stundenden Beträge enthalten. Bei Sicherstellung durch staatliche Wertpapiere muß ferner die Art der Papiere angegeben sein, die nach einem vom Finanzminister festzusetzenden Kurse entgegengenommen werden. Die Höchstgrenze der Stundung beträgt bei hypothekarischer Sicherung 75 Prozent des Wertes der Immobilien nach Abzug der Hypothekenlasten. Eine Zollabfertigung unter Stundung der Zollgebühren erfolgt bei den Zollämtern Warschau, Lodz, Sosnowice, Grajewo, Posen, Leszno (Lissa), Zbaszyn (Bentschen), Bydgoszcz (Bromberg), Lemberg, Przemysl, Krakau, Lublinitz, Kattowitz, Dziedzice, Teschen, Bielitz und Wilna. Die Verzinsung des gestundeten Zollbetrages ist mit 2 Prozent über dem jeweiligen Zinsfuß der Bank Polski für Kredite festgesetzt und beträgt gegenwärtig 14 Prozent pro Jahr.

Polens Eisen- und Eisenerzproduktion. Im Januar d. J. wurden in Polen nach den jetzt vorliegenden endgültigen Daten 27 800, und im Februar 15 000 Tonnen Eisenerze gefördert, während die durchschnittliche Monatsproduktion 1924 sich auf 23 700 Tonnen belief. Die Zahl der Arbeiter ist auf den Gruben von 5180 im Durchschnitt des Jahres 1924 auf 2482 im Februar d. J. zurückgegangen. Die Produktion der Eisenhütten betrug im Januar 26 600 Tonnen, im Februar 23 000 Tonnen Roheisen, an Martinseisen 63 500 Tonnen im Januar und 64 000 Tonnen im Februar, an Walzeisen 46 800 Tonnen im Januar und 51 000 Tonnen im Februar. Im Monatsdurchschnitt des Jahres 1924 wurden in den polnischen Hütten 45 620 Arbeiter beschäftigt, im Januar d. J. nur 35 050 und im Februar 35 000. Die Huta Bankowa hat zu Beginn d. J. drei Hochöfen wieder in Betrieb gesetzt. Zur Herstellung von Kolben und Schienen wurden eine Anzahl Arbeiter neu eingestellt.

Der tschechoslowakische Warenexport hat auch im März wieder beträchtlich zugenommen. Er betrug 1705 Millionen Kc. gegen 1518 Millionen im Februar und 1342 im März des Vorjahres. Im ganzen 1. Quartal belief sich der Wert des tschechoslowakischen Exports auf 4730 Millionen Kc. (gegen 3396 Millionen in der Vergleichszeit 1924). Die ersten Plätze unter den Ausfuhrposten nehmen Textilwaren, Holz und Kohle ein. Die größte Steigerung zeigt die Ausfuhr nach Deutschland.

Briefkasten der Redaktion.

G. 48. Wir stellen Ihnen anheim, uns das Schriftstück betr. Erhöhung der Rente einzusenden; dann werden wir weiter sehen.

H. 32. 1. Die Aufwertung ist dieselbe — 15 Prozent. 2. Der Schuldner hat Zahlungsaufschub bis 1. 1. 27. 3. Der Schuldner kann schon jetzt kündigen, wenn dies den Vereinbarungen bei Aufnahme der Hypothek nicht entgegensteht.

H. K. in N. Die 13 500 Mark waren wert 10 500 Zloty, die 6000 Mark = 857, die 7000 Mark = 777 Zloty.

H. G. in N. Der Gläubiger muß den Betrag annehmen, und Sie können ihn evtl. zwingen, zu löschen.

O. F. in L. Leider können wir Ihnen auf keine Ihrer Fragen Auskunft geben, denn auf Prophezeien wollen wir uns nicht einlassen.

T. 61. 1. 1,50 Mark = 1 Schweizer Franken. 2. Restkaufgeld. 3. Zinseszinsen sind nirgends vorgesehen. Verzugszinsen sind Zinsen für ein fälliges, aber nicht gezahltes Kapital.

B. Sch. Der höchste zulässige Zinssatz ist 24 Prozent. Wenn der Schuldner zahlen will, müssen Sie annehmen.

L. Sp. 7. 1. Die Aufwertungsfrage in Deutschland ist neuerdings wieder im Fluß. Zurzeit läßt sich nichts darüber sagen. 2. Wenden Sie sich an das deutsche Konsulat in Thorn.

W. Nr. 100. Die 45 000 Mark waren im April 1920 nur 1800 Zloty wert; davon können Sie 50—60 Prozent zurückfordern, d. h. 900 resp. 1140 Mark. Da die Hypothek fällig ist, muß der Schuldner gleich zahlen.

N. B. Selbstverständlich können Sie die Gemeinde für jeden Schaden, der Ihnen aus der Nichterfüllung des Vertrages erwachsen ist, haftbar machen.

B. N. in B. Die Fragen sind uns unverständlich.

A. R. Sollten Sie sich nicht über den Betrag geeinigt haben oder das Gericht entschieden haben, müssen Sie 63 Zloty vierteljährlich erhalten.

A. St. in B. Die Forderung ist nach wie vor Restkaufgeld. Die 6000 Mark = 7407 Zloty dürften zwischen 50 und 60 Prozent aufgewertet werden. Wenn das Geld fällig ist, kann es sofort gefordert resp. eingeklagt werden. Der Aufnehmer einer Darlehnshypothek ist außer durch die Hypothek auch noch persönlich für die durch die Hypothek gesicherte Forderung haftbar; man hat an ihn eine persönliche Forderung. Die Pflicht zur Deckung der Hypothek kann auf einen Dritten übertragen werden, die persönliche Forderung hat man an den ersten Schuldner.

Dr. Frauenlob.

Eine beinahe wahre Geschichte.

Von **Wilhelm Georg.**

(Nachdruck verboten.)

Den Doktor Heinrich Frauenlob, Spezialarzt für Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten, litt es nicht länger in seinem Junggesellenheime. Erstens hatte den jungen Arzt die starke Praxis des Winters reichlich nervös gemacht, zweitens wollte er eine begonnene Arbeit über Erkrankungen der Stirnhöhlen, mit der er nicht vorwärts kommen konnte, endlich vollenden und drittens wollte er ein paar Wochen heraus aus dem „Nest", wo er unter stetiger Aufsicht einer ausgedehnten Verwandtschaft bei Spaziergängen förmlich Spießruten laufen mußte. Machte er dann und wann einmal zur Ablenkung einen Abstecher nach der benachbarten Großstadt, dann „munkelte" man, und machte er keinen Abstecher, dann munkelte man erst recht und schalt ihn einen Stubenhocker. Also, heraus aus den Kartoffeln! Das berühmte Inserat: „Ich verreise auf vier Wochen, Vertretung in der Wohnung zu erfragen" erschien; der Koffer war rasch gepackt und eine besonders stattliche Kiste noch obendrein dem Spediteur als Eilgut zur Beförderung an die Sommerfrischen-Adresse Frauenlobs nach Fl., dem Gebirgsort am Teufelssee, übergeben. Die Verpackung der Kiste machte allerlei Arbeit, denn hier waren — fünf Menschenschädel gut zu verstauen, die er bei seiner Arbeit über die Erkrankung der Stirnhöhlen zum Studium sehr notwendig hatte.

Der Gebirgsort, der mit Rücksicht auf die nahe gelegene Stadt M., wo ihm in den dortigen Krankenhäusern wertvolles Material zum Studium geboten, gewählt worden, war nach einer zweitägigen Fahrt erreicht. Ein kleines Dörfchen! Weltvergessen zwischen Bergen und Fichten gelegen; keine Bahn führt dorthin, kein Auto befuhr den schmalen Pfad, der hinauf in Einsamkeit und Schönheit führte. So wollte er's haben.

In der „Post" stieg er ab, wo ihn das Töchterchen, die braune Liesel, in Vertretung des Vaters, der gerade beim Heumachen war, empfing. Hier war's gut sein! Hier konnte man schon seinen Wigwam aufschlagen. Die braune Liesel, eben aus der Pension heimgekehrt — also halb Pensionsdame, halb Naturmädel —, plauderte so nett und herzinnig, die Köchin machte mit solcher Virtuosität für den Herrn Doktor die Mehlspeisen, der leichte Tiroler Landwein war so süffig und der Postwirt, zugleich Gemeindevorsteher, war so grob, daß es eine Herzerquickung bedeutete, hier zu wohnen. Nur die Bedienung durch Annemarie, die Dienstmagd, ließ zu wünschen übrig. Denn Annemarie war nicht nur erzdumm, sondern auch polizeiwidrig neugierig! Besonders das Kämmerchen, hinter des Doktors Schlafzimmer, das der Fremde immer sorgsam verschlossen hielt, erregte ihre Wißbegierde, seitdem sie einmal durch das Schlüsselloch beobachtet hatte, wie der Doktor dort, ein geheimnisvolles Instrument in der Hand, vor sich Seltsames hingemurmelt und dabei gezählt hatte. Annemarie las sehr viel Kalendergeschichten und mit Vorliebe so recht unheimliches Zeug. Ihre Phantasie sog so gierig die Erlebnisse unglücklicher Menschenkinder ein, die „Wüterichen" zum Opfer gefallen waren und seitdem ihr auf der Michaelismesse in Dingsda von einer Zigeunerin wahrgesagt und erzählt worden, sie werde eines Tages in die Hände eines vornehm gekleideten Räubers geraten, stand für sie ihr Schicksal fest.

Doktor Frauenlobs Arbeit über die Erkrankung der Stirnhöhlen schritt mutig vorwärts. Um ganz ungestört arbeiten zu können, schloß er sich vormittags ein, nachmittags kletterte er in den Bergen herum, und die schönen Sommerabende gehörten dem braunen Liesel, dem er meist auf dem Klavier Studentenlieder vorspielte, die sie so gern hörte. Überhaupt, der Doktor und das Liesel, das wäre ein Paar, meinte der Dorfbader, der als „Doktor" so eine Art kollegialer Zuneigung zu dem Doktor aus der Stadt zur Schau trug. Und selbst der grobe Postwirt konnte angesichts der Dinge, die im Fluß waren, seine göttliche Grobheit meistern und dem Doktor freundliche Worte sagen, die in der Regel bei einer gründlichen Weinprobe ihr Ende erreichten ....

Da geschah eines Tages etwas Furchtbares. Heinrich Frauenlob war nach der benachbarten Stadt gefahren, um in der großen Klinik einer instruktiven Operation beizuwohnen. In der Zerstreuung vergaß er, die Schlüssel zu der geheimnisvollen Kammer abzuziehen. „Jetzt oder nie", sagte Annemarie, die vorn das Zimmer rein machte. Ein Ruck, der Schlüssel drehte sich knirschend im Schloß, die Kammertür sprang knarrend auf. Ein grausiger Anblick für Annemarie! Auf dem Tisch, auf den Stühlen, auf der Kommode, überall grinsen ihr bleiche glänzende Menschenschädel entgegen. Kein Zweifel, dieser Mensch, der sich als Doktor ausgab, war ein gefährlicher Mörder. Laut aufschreiend raste sie die Treppe herab und lief gerade dem Postwirt, der als Gemeindeoberhaupt eben den Gendarmen abfertigte, entgegen. Bleich, zitternd, die Zunge nur mühsam in der Gewalt — berichtete sie über das Entsetzliche, das sie eben gesehen. Der Postwirt kratzte sich hinter dem rechten Ohr, die braune Liesel bekam einen Weinkrampf und der Dorfbader tat sehr aufgeregt und wichtig. Der Gendarm aber, der Mann der Obrigkeit, bewahrte Würde und Ruhe. „Tatbestand aufnehmen, Herr Gemeindevorsteher", sagte er ernst und entschlossen und stieg die Treppe empor nach dem geheimnisvollen Zimmer. Der Lokaltermin bestätigte die Aussage der Dienstmagd. In der Tat, ein „sehr schwerer Fall"; zweifellos hatte man es hier mit einem seit Monaten gesuchten Massenmörder zu tun. Der Gendarm instruierte: „Zimmer versiegeln! Wenn der Doktor zurückkommt, nichts merken lassen, ihn genau beobachten und sobald er Miene macht, das Haus zu verlassen, sofort festnehmen!" Inzwischen war die Staatsanwaltschaft telephonisch verständigt worden.

Abends gegen 9 Uhr kam der Doktor quietschvergnügt zurück. Die Operation, die seine Diagnose bestätigt hatte, war gelungen, man hatte ihm viele lobende Worte gesagt, die Professur war sicher. Und dann wollte er sich verloben, verloben mit dem Liesel. Das alles wollte er heute Abend dem Alten sagen. Doch — was war das? Die Dienstmagd floh erschrocken, als sie ihn sah, der Großknecht drohte mit der Faust, der Postwirt drehte ihm den Rücken zu und der Dorfbader wich dem „Kollegen" scheu aus ... In der Ecke saß der Gendarm, die Hand an der Pistole und verwendet keinen Blick von ihm. Seltsame Menschen! Hier hielt er's nicht aus. „Ich mache eine Mondscheinpromenade nach dem Kreuzweg", rief der Doktor verdrießlich und wendete sich zum Gehen. Doch da erhob sich der Gendarm, der Großknecht versperrte den Ausgang und eine schwere Hand legte sich auf des Doktors Schulter. „Sie sind verhaftet im Namen des Gesetzes!" „Herr, sind Sie des Teufels?" brauste Heinrich Frauenlob auf. „Keine Widersetzlichkeit", sagte der Gendarm ruhig und entschlossen. „Die Gerichtskommission wird bald da sein."

In einer halben Stunde kamen die Herren; an ihrer Spitze der Staatsanwalt, ein Studienfreund Heinrich Frauenlobs aus H., neben ihm betritt der Gerichtsarzt, der am Vormittag bei der Operation assistiert hatte, das Gastzimmer. Der Gendarm machte mit wichtiger Miene Meldung; draußen stand vollzählig die Dorfgemeinde — auf dem Sprung, das „Scheusal in Menschengestalt" mit Mistgabeln ins Jenseits zu befördern. Als die beiden Herren von der Kommission den fünffachen Mörder sahen, der wütend, wie ein angeschossener Tiger auf der Ofenbank saß, klang ein donnerndes Lachen durch den Wirtsraum. „Heinrich — Mensch, bist du's?" brüllte der Staatsanwalt mit seinem tiefen Baß? „Ja, dieses Hornvieh war ja nicht zu belehren!" erwiderte der Gefragte mit einem nicht gerade sehr liebenswürdigen Blick auf den bei seinem Diensteifer so schmählich entgleisten Mann des Gesetzes. Im Nu war der Gefesselte frei und Staatsanwalt, Kreisphysikus und der Festgenommene — umarmten einander .... Nachdem der Gerichtsarzt den Anwesenden den Zweck der fünf Schädel in der geheimnisvollen Kammer erklärt hatte und die draußenstehende Dorfgemeinde mit Dreschflegel und Mistgabel abgezogen war — vereinigten sich Gerichtskommission, „Mörder", Gendarm, Dorfbader als Gäste des Postwirtes zu einem hochfeinen Abendbrot ..... Bei der dritten Flasche erhob sich Heinrich Frauenlob, neben ihm stand das braune Liesel, die einzige, die im Hause nicht an die Missetat des Festgenommenen geglaubt, zu einer kurzen Ansprache, die mit den Worten schloß: „Und so beehre ich mich denn, der Tafelrunde von meiner soeben erfolgten Verlobung mit Fräulein Liesel Kenntnis zu geben!" Die Gläser klangen melodisch zusammen, der Postillon blies draußen auf dem Horn, wie er immer blies, wenn er ein junges Paar fuhr, der Postwirt wischte sich eine Träne aus dem Auge und die Annemarie schluchzte beschämt .....

So oft es Sommer wird, weilt seitdem der Herr Professor mit seiner lieben Frau Liesel einige Wochen in der „Post", wo ihn einst der Gendarm in Ketten gelegt hat und wo aus Eisenketten — Rosenketten geworden sind ....

Heirat

Gebild. Landwirt ev., Anfang 30, Besitzer ein. mittl. Landwirtsch., sucht Damenbekanntsch. zwecks bald. **Heirat.** Damen m. Vermög. u. Aussteuer wollen nur ernstgem. Off. m. Bild unter **R. 3519** an die Gschst. d. Z. einsenden.

Geldmarkt

300 zł

auf ½ Jahr gesucht geg. **gute Zinsen.** Offert. unt. D. 3607 a. d. Geschst. d. Z.

Stellengesuche

Gärtner

unverh., sucht Stellung, mögl. auf Gut. Off. u. **B. 5679** a. d. Gschst. d. Z.

Unverheirateter

Schmied

sucht Stellg. vom 15. 5. oder später, auch selbständ. Stellg. Off. unt. **Z. 5701** a. d. G. d. Z.

Landwirtssohn

20 J. alt, deutsch-kath., 2 Semester landwirtschaftliche Winterschule besucht, der polnischen Sprache mächtig, **sucht** Stellung als

Eleve

von sofort oder später. Gefl. Angeb. u. **O. 5597** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Lyzeallehrerin

sucht ab 1. Juni oder 1. September **Stellung an einer Schule.** Off. unter **W. 5689** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Schneiderin

sucht außer dem Hause Beschäft., b. bess. Herrschaft auf dem Lande bevorzugt. 3518
W. Smeja, Bydgoszcz, Racławicka 23.

Geb. jung. Mädchen möchte sich a. größ. Gute in d. **Wirtsch. vervollk.** Fam.-Anschl. erw. Angebote unter **E. 3562** an die Geschst. d. Ztg.

Kriegerwitwe sucht eine Stellung als **Stütze** od. **Pflegerin,** gehe evtl. n. Deutschl. mit. Off. u. **R. 3546** a. d. Geschst. d. Z.

Bess. evgl. **Fräulein,** Anfg. 30, in all. Zweig. d. Haushalts erfahren, sucht v. 1. 6. Stellg. als

Stütze

od. Kinderfräulein

in nur gut. Hause. Off. u. **Z. 5712** a. d. Geschst. d. Z.

Evgl., selbst. tücht. **Wirtschafterin,** 35 J., gl. bürgerl. Küche sow. erf. i. all. Zweig. e. Landhaush., a. Glanzplätt., wscht. v. 1. o. 15. 5. angen. Dauerstelle in kinderl. Hause, Nähe v. Graudenz od. Umgeg. Off. bitte unt. **C. 5718** an die Geschst. d. Ztg.

Anständ. ehrl. **Mädchen** v. Lande s. **Aufwartestell.** od. and. Arbeit. Zu erfr. **Bocianowo 15** Hof, part.

Offene Stellen

Für 2000 Mrg. großes, intens. betr. Brennereigut jung., gebild. kath.

Inspektor

beider Sprach. mächt., unter Leitg. des Prinzipals z. 1. od. 15. Juni gesucht. Meldgn. mit Geh.-Anspr. u. **R. 5595** an die Geschst. d. Ztg.

Friseurgehilfe wird sofort gesucht. **Dworcowa 10.**

Suche zum 1. Mai für meine Gärtnerei

evgl. Gehilfen

bei freier Station und Gehalt.
Angebote an 5607
Otto Will,
Zoppot-Grenzfließ
(Freie Stadt Danzig).

Gesellen

f. Klempnerei u. Install. stellt ein **H. Riefeldt,** Klempnm. **Garbary 31.**

Suche

Melker

für ca. 30 Milchkühe m. 4 kräft. Leuten (eig. Kinder). Lohn laut Tarif. 5649
Dom. Łaszewo
p. Pruszcz, pw. Swiecie.

An die **verehrlichen bisherigen Mitglieder** des

Ostdeutschen Hagelversicherungs-Verbandes a. G.

in den ehemals preußischen Gebieten (Posens, Westpreußens und Oberschlesiens).

Nachdem uns auf unser Rundschreiben vom 1. Dezember v. J., in dem wir die Gründe darlegten, welche uns zur Aufgabe des eigenen Geschäfts in den ehemals preußischen Teilgebieten veranlaßt haben, zahlreiche Anfragen ehemaliger Mitglieder zugegangen sind, bei welcher Gesellschaft sie nunmehr die Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschäden zweckmäßig bewirken könnten, erlauben wir uns hierdurch ergebenst mitzuteilen, daß der ehemalige Hauptbevollmächtigte unserer Bromberger Niederlassung, **Herr Erich Pauly** zu **Bromberg, ulica Gdańska Nr. 134,** in die Dienste der **„Vesta"** getreten und von der genannten Gesellschaft mit der Führung einer besonderen Generalagentur für die ehemals bei unserem Verbande versichert gewesenen Mitglieder betraut worden ist.

Wir nehmen hierdurch Veranlassung, unseren bisherigen Mitgliedern den Abschluß von Hagelversicherungsverträgen bei **der genannten Gesellschaft — einer der ältesten und wohl auch der größten polnischen Versicherungs-Unternehmungen** — zu empfehlen. Die Bearbeitung der Versicherungsangelegenheiten durch Herrn Pauly und das Bestreben der **„Vesta",** möglichst zahlreichen Eingang auch in den Kreisen unserer ehemaligen Mitglieder zu finden, scheint uns Gewähr dafür zu bieten, daß die Interessen unserer bisherigen Mitglieder auch bei dieser Gesellschaft in sachgemäßer Weise gepflegt werden dürften.

Wir glauben hiernach unseren bisherigen Mitgliedern die Erfüllung der Wünsche der oben bezeichneten beiden Instanzen empfehlen zu sollen.

Hochachtungsvoll
Ostdeutscher Hagelversicherungsverband auf Gegenseitigkeit zu Breslau.
Der Direktor. gez. Ehrlich.

Henschel & Sohn

G. m. b. H. **Cassel**

:: Fabrik für ortsfeste und fahrbare ::

Lokomobilen

für Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe

stellt auf der

Internationalen Mustermesse in Posen
vom 3.—11. Mai 1925

eine fahrbare Heißdampf-Lokomobile

mit der neuen Diffusorkolbenschiebersteuerung, Patent Prof. Gutermuth,

aus.

Höchste Leistungsfähigkeit bei größter Einfachheit und geringstem Brennstoffverbrauch.

Auskunft auf dem **Ausstellungsstand** oder durch
Herrn Direktor **Lackmann, Poznań,** 27 Grudnia 19.
Telefon 5478. 5690

Lehrer od. Lehrerin

deutsch, evangelisch, mit Lehrbefähigung für durchaus lebensfähige Privatschule in Kleinstadt (Woj. Poznań) **gesucht.** Gutes Gehalt zugesichert. Eventuell können noch zwei Kantorate mit übernommen werden. Bewerb. u. **Q. 5608** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

?

Reisender

nur erste Verkaufskraft, deutsch und polnisch sprechend, bei hohem Gehalt u. Spesen sofort, evtl. später gesucht von erster

Baumaterialien-Großhandlung.

Ausführl. Angebote mit Gehaltsanspr. erbeten unter **M. 5582** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zeichner

für Clichés nach vorhand. Modellen

u. eigenen Entwürfen als Nebenarbeit bitte sich unter Beilage von Probezeichnungen unter **U. 5675** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" zu melden.

Gebild., verh., intellig.

Landwirt

zur Leitg. eines größ. Betr. z. 1. 7. cr. gesucht. Angeb. unter **R. 5629** an die Geschst. d. Ztg.

Gut Witkowo bei Kamien, p. Sępólno sucht wegen Abwand. zu sofort eine brauchb.

Kuhfütterer-Familie. 5684

Für Optanten nach Deutschland.
Deputanten, Maschinenschlosser, zum Führen des Motorpfluges bevorzugt, mit 2—3 Hofgäng. stellt ein
Rittergut Kornlage, b. Sampohl, Kr. Schloch. (Grenzmark). 5691

Zu sofort tücht. unv. **Gärtner** ges. Zeugn. u. Geh.-Anspr. erbeten. 352?
Hude, Rzęczkowo, pow. Toruń.

Für Optanten nach Deutschland.

Deputanten

mit 2—3 Hofgängern bevorzugt, stellt ein
Rittergut Sampohl, Kr. Schlochau, Grenzmark. 5603

Optanten!

Einen 5700

Instmann

m. Scharwerkern, sucht von sofort, für die Marienwerder Niederung, **Bartel, Stangendorf bei Gr. Nebrau, Kr. Marienwerder.**

30 Mädchen

für leichte, saubere Arbeiten gesucht.
B. Z. P. Schulz i Ska.,
Fliegenfängerfabrik, **Nowodworska 30.** 3580

Suchen zu gleich oder 15. Mai für hiesige Genossenschafts-Molkerei einen 5593

Molkereilehrling

Sohn achtbarer Eltern, m. guter Schulvorbild. bevorzugt. Lehrzeit 2 Jahre. Alles andere nach Vereinbarung. Offerten erbittet
Molkereigen. Kokocko, pow. Chełmno.

Zum 10. Mai bzw. etwas spät. kann Sohn achtb. Eltern, welcher der dtsch. u. poln. Spr. mächtig ist, als 5709

Lehrling

eintreten. 5709
Molkerei-Genossenschaft Kamien, Post u. Bahn.

Dienerjunge

15-16 Jahre alt, Sohn achtb. Eltern, der Lust hat das Dienerfach zu erlernen, für sofort gesucht. Bewerbungen sind zu richten an 5768
Kaminke, v. Bethmann Hollwegsche Schloßverwaltung, 5708
Runowo-Kraiński, pow. Wyrzysk.

Suche von sofort **1 ehrl., gew.**

Stubenmädchen

zur Bed. v. Sommergästen, u. **1 saub., ehrl.**

Küchenmädchen.

Geh.-Anspr. u. Zeugnisse erbittet 5627
Frau **M. Schauer, Tleń,** p. Osie, pow. Swiecie.

Alleinsteh. evgl.

Frau od. ält. Fräul.

zur **Führung eines kl., frauenlos. Haushalts** von sofort ges.
Bobrowski, 5650 Mühlen-Werkführer, **Gulcz-Młyn,** powiat Czarnków.

Ein 15- bis 17 jähr.

Kindermädchen 5719

für die **Nachmittagszeit** zu einem 3jährigen **Knaben** sofort gesucht.
Frau Betty Meyer, Wełniany Rynek 4, II.

Dame

ev., vom Lande stammend, Witwe od. älter. Frl., gebild., m. tadellosen Umgangsformen, die geneigt u. befähigt ist, hiesigem größeren Landhaushalt als

Hausdame

vorzustehen bzw. zu leiten, bitte sich bei mir zu melden unter Einreichung von Lebenslauf rc. Ich bin Witwer, 67 Jahre u. kinderlos, habe aber viel Besuch. Poln. Sprache erw., nicht Bedingung. 5604
Rittergut Konarzynki (früher Kl.-Konarschin, Kr. Schlochau, Westpr.), poczta Konarzyny, pow. Chojnice, Pom.
Zierold. Oekonomierat.

Da jetzige als Optantin nach Deutschland abwandert, suche für hiesiges Gut zum 1. 6. oder 1. 7. gut empfohlene, erfahrene 5602

Wirtin

die perfekt kocht, auch größere Mittagessen selbständig gut anzurichten versteht, selbst. schlachten, einwecken u. einmachen kann u. die Wäsche zu leiten versteht, auch Interesse für Federvieh hat. Sonst keinerlei Außenwirtschaft vorhanden, polnische Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung.
Rittergut Konarzynki, poczta Konarzyny, pw. Chojnice, Pomorze (früher Kl. Konarschin, Kr. Schlachau Westpr.)
Zierold, Oekonomierat.

Zu sofort gesucht tüchtige, erfahrene 5706

Wirtin

die auch in der Geflügelaufzucht bewandert ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu senden an
Fr. Helene Burghardt, Dąbrówka kuj.
p. Nowawieś-Wielka, pow. Inowrocław.

An- u. Verkäufe

Erwerbs- und Jagdgut!

Im Auftrage meines Freundes biete ich ein

ca. 2000 Morgen großes Gut

an, davon sind: 5710

ca. 1000 Morgen Mittelboden
ca. 250 „ Wiesen und Koppel
ca. 600 „ Wald
Rest Wasser und Brüche pp.

gute, ordnungsmäßige Bestellung, kompl. lebendes u. totes Inventar, massive Gebäude, elektr. Licht u. Kraft, gute Lohn- u. Leuteverhältnisse, Chaussee durchs Gut, Bahn 3 km, unw. D-Zug-Station, 3 Std. östlich Berlin. Preis bei reinem Grundbuch Rm. 300.— per Morg., Anzahlung nach Vereinbarung, ca. 5000 Morg. Hochwild-Gemeindejagd wird abgetreten. Nur für Selbstreflektanten mit Vermögensnachweis. Agenten verbeten. Vermittlung kostenlos. Offerten an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19, unter J. N. 7056.**

Wir haben ständig gute

Landwirtschaft.

von 10—200 Morg. guten Boden bei geringer Anzahlung zum Verkauf an Hand.
Mecklenburg. Vertriebsgesellsch. G. m. b. H.,
Schwerin i/M., Alexandrinenstr. 17. 5599

Villa

6—8 Zimmer zu kaufen gesucht. Offerten unt. **H. 3584** an die Gst. dies. Ztg. erb.

Bäckerei-Grundstück

mit Café und voller Konzession, **sehr gute Brotstelle,** in bester Geschäftslage, 3-Zimm.-Wohng. wird am 1. Juni d. J. frei, per sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
Willy Koch, Baldenburg, Grenzmark. 5702

Suche einen Posten von

ca. 100 mageren Futterschweinen

im Gewicht von 40—55 kg **zu kaufen.** Direkter Kauf von Gütern bevorzugt. 5657
Rudolf Howald, Molkerei,
Kl. Lesewitz, Freie Stadt Danzig.

1 Reklame-Liefer-Wagen
2-spännig, gut erhalten
als Bier- od. Brotwagen geeign., zu verk.
Lehmann, Bydg., Poznańska 28
Tel. 1670. 5579

Villengrundstück

in **Chodzież,** am Fuße der Krumker Berge (poln. Schweiz), gegen Nord u. Ost geschützte Lage, 14 Morg. groß, an Staatsforst angrenzend, eig. Quellwasserleitung, viel Baumbestand, Elektrizität vorhanden, als **Erholungsheim od. Sanatorium** besond. geeignet, Badegelegenh., Kahnfahrt, Angelsport im nahegelegenen Stadtsee, verk.
Ad. Gutzmann, Chodzież. 5631

Beabsichtige mein

Hotel

unter günstig. Bedingungen von sofort zu verkaufen. Kegelbahn, Tanzsaal, Fremdenzm., mit auch oh. Mobilar. Offert. unter **W. 3463** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Garten-Grundstück 3537
Bydg.-Jachcice
preiswert z. verk.
Off. u. **B. 3537**
a. d. Geschst. d. Ztg.

Verkaufe mein

Kolonialwaren-Geschäft 3589

in Deutschland, eignet sich für einen Optanten aus Polen, mit freier Wohnung. Näh. Auskunft ert. d. Gschst. d. Ztg.

Fleischerei-Grundstück

in **Deutschland,** gute Gebäude, Kraftbetrieb, bei freiwerdender, schöner Wohnung sofort preiswert zu verkaufen. — Auskunft erteilt 5643
Herr **Laski, Grudziądz,** Schlachthaus, 2 Tr.

Steinschrott-mühle, 5427

neu, m. **Kunststeinen,** Durchmesser der Steine 540 mm, sofort verkäufl.
Carl Radtke, Niewieścin, poczta **Pruszcz, pow. Swiecie.**

Grundstücks-Verkauf!

172 **Morgen** gesunder Mittelboden mit reichlich Wiese und Torf u. überkompl. tot. u. leb. Inventar, ist billig zu verkaufen oder gegen ein ähnliches in **Deutschland** zu **vertauschen.**
A. Pochert, Trzciński, 5711
poczta Godziszewo, pow. Starogard.

Für Auswanderer!
Mein Gesch.-Grdst., dir. i. Zentr. i. verkehrsreichst. Str. in **Elbing** gel., m. sof. freiw. Laden u. beziehb. 2-Z.-Wohn., m. Kolonialw.-Betrieb, ab. auch eine Goldgr. f. Fleisch. od. Bäck., f. den Pr. v. 15000 M. bei ca. 8000 M. Anz. fortzugsh. sof. **zu verkaufen.** 3576
Franz Eichler, Elbing, Heilige-Geiststr. 56.

2 zugfeste

Arbeitspferde

stehen zum Verkauf. Zu erfragen im Kontor **Garbary 33.** 5543

1 Pferd, 1 Kutschwagen mit Plattform billig zu verkaufen. — Auskunft erteilt der Eigentümer d. Hauses **ul. Kujawska 24.** 3552

Bulle

2jähr., z. Zucht, guter Abstammung, angekört für Herdbuch, steht zum Verkauf. 5687
Dom. Lachmirowice, Kreis Strzelno.

Schwarze Zwerghühner

zu kaufen gesucht. 3543
von Lehmann jun., Matyldzin b. Mrocza.

Wegen **Fortzuges** verkaufe:
Eich. Herrenzimm., Kücheneinrichtung, Tische, Stühle, Wäscherolle, Schränke u. viele andere Gegenst. Interessenten w. gebet., sich u. **R. 3586** a. d. Gschst. d. Z. zu meld.

Schlaf- und Wohnz. an Herrn z. verm. (Gartenben.) **Zduny 17.** 3457

Dipl.-Schreibtisch

bill. zu verk. **ul. Siemiradzkiego 4,** I, r. 3593

Gute neue
Pianos 5621
1500 zł,
Weltmarken
Flügel
4000 zł,
Harmoniums
von 400 zł an
empfiehlt in groß. Auswahl, mit Garantie, auf Abzahlung bis zu 12 Monaten.
Alte Instrumente werden in Zahlg. genommen.
B. Sommerfeld
Pianofortefabrik u. Großhandlung
Bydgoszcz, nur ul. Śniadeckich 56.
Filialen:
Grudziądz, ul. Groblowa 4,
Gniezno, ulica Tumska 3.

Wegen Zusammenlegung der Geschäfte
verkaufen wir, weil überzählig:
12 Kipplowrys, Feldbahnschienen m. Stahlschwellen, Zungenweichen, Rollendrehscheiben, Schlüssel f. Schrauben
Flammrohrkessel, 6 qm Heizfläche,
Ueberhitz., Pechmühle Feilen, Zangen, Amboß Bohrer, Klupp., Meißel, div. Hammer, Schraubstock, Bohrmaschine, Handbohrmaschine, Schmirgelschleifmaschine, Feldschmiede, Amperemeter, 3610
Oelstandgläser
Schiffskette, Schiffsbohlen, Schiffstreppen, Oelfässer, Teerkessel, Blechkannen, Asphalt
Eiserne Träger, Kreissäge, Hackmaschine, Elektromotoren 7,5 P.S., 10 P.S., 11 P.S., **Transmissionen, Schwungräder, Treibriemen** gebraucht und neu
Schreibtische, Rolljalousieschränke, Schreibmasch.-Tische Büro-Tische, Sessel, Stühle, Regale, Bürolampen, Bänke, Kokossäcke, Pflastersteine, Geldschrank (2 türig).
Die Teile sind gebraucht, jedoch in bestem Zustande und können jederzeit **Jagiellońska 46/47** besichtigt werden.
F. Wodtke, Bydgoszcz
Gdańska 131/2.
Telefon 15, 16, 17.

Kaufe stets zu Höchstpreis: **Gebr. Möbel, Betten, Nähmasch., Fahrräd., Sportwag.**
Jakubowski, Okole, Jasna 9, Hofgebäude. 3598

Umzugshalber Betten und **Möbel** zu verkaufen. 3582
Johannisstr. 16, pt. lks.

Zu verkaufen: 3599
Gut erhalt. Möbel.
Dworcowa 11, I, l.

Damen-Fahrrad

billig zu verkauf. 3600
Chodkiewicza 28.

1 Korsett, 2 schöne weiße Federn billig zu verkauf. Wo? sagt die Gschst. d. Ztg. 3594

Motorrad

fast neu, tadellos laufend, mit Socius-Sitz, 2 Zylinder u. Starter, z. verkauf. **Krasińskiego 13,** Hof, vis à vis Cyrus. 3514

1 Torfmaschine zu verkf. **J. Lüdtke, Wyb. Sępólno.** 3591

Pocztarnia
Bydgoszcz,
Grodzka 4. Telef. 436
verkauft

1 Cupee
neu lackiert,
1 Rollwagen,
120 Zentner, 3609
1 Kremser mit Verdeck,
für 15 Personen.

Bogenhardt's Früh-Kartoffeln, Neuheit „Triumph". Die beste aller Frühsorten, von außerordentlichem Ertrag u. längster Haltbarkeit. Knollen flachäugig, gekocht mehlig u. von ausgezeichnetem Geschmack. Reifezeit: Juni. 5 Kilo Mk. 2.—, 25 Kilo Mk. 8.—, 50 Kilo Mk. 15.—. 4911
K. Bogenhardt, Sämereien, **Erfurt-Nord 18.**

Herrschaft Grocholin
bei Kcynia
verkauft eine Miete, ca. 8—10000 Zentner, gute, eingesäuerte 5576

Zuckerrüben-Blätter

mit Köpfen
letzter Ernte,
auch in kleiner. Partien.
Preis 80 gr per 50 kg fr. Station Grocholin.
Ebendaselbst wird

verschieden. Stroh

ca. 2—3000 Zentner drahtgepreßt oder gehäckselt, abgegeben.
Gefl. Anfragen an die Gutsverwaltung erbet.

Wohnungen

Suche per sofort oder später

5—6-Zimmer-Wohnung

vollständige Renovierung wird übernom. auch kann Miete im Voraus gezahlt werden. Offerten erbeten unter **J. 3585** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Ehepaar mit ein. Kind von 6 J., sucht eine große oder kleine **Wohnung.** 3712 Uebernehme die Renovierung der Wohnung.
Kocienkewski, Bydg., ulica Rycerska 8.

Wohnung

von 3-4 Zimm. sofort zu mieten gesucht. Off. u. **L. 3587** a. d. Geschst. d. Z.

Suche v. sof. od. spät.

Laden

(Lebensmittelbranche) nebst **freiw. Wohnung** z. pacht. Off. u. **A. 5715** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Laden

3 Räume m. Telef.

für jedes Geschäft geeignet, in der Bahnhofstr. gelegen, sofort zu verm. Offert. unt. **B. 5716** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer an 1 u. 2 Herren **z. vrm. ulica Gdańska 130,** Toreing., part. 3556

Möbl. Wohnung

3-4 Zim. m. Küche, Bad, Elektr., Gas, a. Wunsch Klav., i. gt. Hause Danzigerst. sof. od. sp. z. verm. Zu erfr. i. d. Gst. d. Z. 3583

Möbl. Zim. zu verm. Zu erfr. i. Laden **Sw. Trójcy 17.** 3579

Groß. möbl. Zimmer von sof. zu verm. 3592
Toruńska 187, 1, r.

2 möbl. Zimmer von sof. zu vermieten. **Hubert,** Przyrzecze (Braheg.) 7. 3590

Ein eleg., gr. Zim.

mit all. Bequemlichk., i. gt. Hause, an intellig. Herrn zu verm. Zu erfr. in der Gschst. d. Ztg. 3581

Pachtungen

Gutgehende **Mahlmühle**

am liebst. Wasser- od. Holländ.-, v. zahlungsf. Fachm. zu pachten ges. Offert. unter **A. 3476** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Pensionen

Ein Schüler findet von gleich gute **Pension** bei 3526
Frl. Gramatzki, Bydg., Cieszk. (Moltkestr.) 5.

Am Montag, den 27. April, abends um 11[30] Uhr, entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden mein herzensguter Mann, unser Bruder und Onkel, der

Ober-Post-Schaffner

Józef Oskar Grabowski

im Alter von 54 Jahren und 3 Monaten.

In tiefer Trauer

Teofilia Grabowska geb. **Szulc**
nebst Verwandten.

Bydgoszcz, Wąbrzeźno, Toruń, den 27. 4. 25.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. Mai d. J., um 1 Uhr, vom Trauerhause ul. Kościuszki 11 aus auf dem neuen kath. Friedhof statt. 3578

Am 28. April, abends 7 Uhr, verschied nach langem schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Bronislawa Thierfeld

geb. **Bisiorek**

im blühenden Alter von 27 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Leo Thierfeld u. Verwandte.

Bydgoszcz, den 28. April 1925.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des alten katholischen Friedhofes (Berlinerstraße) aus statt. 3611

Nachruf!

Am 26. d. M. entschlief nach langer Krankheit unser lieber Kollege, der Werkmeister 3605

Alfred Hofmann.

Durch sein hilfsbereites, allezeit freundliches Wesen erwarb er sich die Sympathie seiner Kollegen und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Werkmeister-Verein Bromberg.

Herren-Moden

nach Maß 3608

nur erstklassige Ausführung.

Bernhard Schutz

Gdańska (Danzigerstr.) 152.



Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 23. Tel. 4019.

Original Avenarius Carbolineum

Die seit 50 Jahren bewährte Originalmarke offeriert zu günstigen Preisen 5493

4 Zentner-Faß	2 Zentner-Faß	1 Zentner-Faß
312 zł	172 zł	91 zł

inklusiv Gebinde ab Lager

Herrguth i Ska.

Fabrik-Niederlage von Netzen und sämtlichen Fischerei-Bedarfsartikeln.

Telefon Nr. 1224 **Bydgoszcz** Dworcowa 22/23

Prospekte und Preislisten gratis.

Aegyptische Zwiebeln

— gute Ware —

neuer Waggon eingetroffen.

J. Rogozinski i Ska.,
ulica Marcinkowskiego 6. 3597

Mein Mann 36'4
Richard Brüschke
ist seit d. 23. d. Monats verschwunden. Er ist 27 J. alt, ungef. 1,70 m groß, Haar dunkel und kurzgeschnitt. u. hatte eine Verletzung an der recht. Schläfe. Er war bekleid.: schwarz. Joppe m. Gürtel, braune Manchesterhose u. Schnürschuhe u. war i. Besitze ein. Fahrrades. Wer etwas üb. seinen Aufenthalt weiß wird gebet., b. Vergütung d. Unkost. mir Nachricht zu geben. **Fr. Luise Brüschke, Lubania-Lipiny, pocz. Swiekatowo, pow. Swiecie.**

Hüte! Große Auswahl! Sehr preiswert! Umpressen Umarbeiten

Restbestand in Pelzkragen verkaufe aus. **Fa. M. Kuhrke** Niedźwiedzia Bärenstr. 4.

(Uebersetzung.)

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 1. Mai 1925, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bydgoszcz, ul. Gdańska 31/32, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 5714

1 amerikan. Schreibtisch.

Preuschoff,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zur Beachtung. 5504

Es werden **Grabsteine** zu scheinbar niedrigen Preisen aus minderwertigen Rohstoffen mit schlechtester Bearbeitung angeboten. Diese Grabsteine zerfallen bald und bilden keinen Schmuck für das Grab. Bei Einkauf eines

Grabmales

wendet man sich vertrauensvoll an die alte Grabsteinfirma von **G. Wodsak, Dworcwa 79.** Sie finden dort gute haltbare Ware zu staunend **billig. Preisen.** Zahlungserleichterung

---

Annahme von **Abonnements** auf:
Vossische Zeitung
B. Z. am Mittag
Morgenpost
Die große Voss
und „Rul" (Рул)

Ferner stets zu haben:
Uhu
Die groß. Welt
Das Leben
Der Die Das
Scherls Magazin
Münchener Illustrierte Presse

zu Originalpreisen im Papiergeschäft und Zeitschriften-Vertrieb 5609

Dworcowa 1a. Alleinvertrieb d. Ullstein-Blätter f. Bydgoszcz.

Jan Dilling

Bydgoszcz, Toruńska 179

Maß-Stepperei und Anfertigung jegl. Schäfte

in der feinsten bis zur solidesten Ausführung unter fachmännischer Leitung
Lager in Leder und sämtl. Schuhmacherbedarfsartikeln
Kürzeste Lieferung. Solide Preise

Wilh. Matern

Dentist 5620

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen
zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 5561
Nakielska 17, II.

Halt — hier!

Von 5 zł an werden

Sofas, Matratzen

repariert und aufgepolstert. Bestellg. unt. **M. 3588** a. d. Gst. d. Ztg.



mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343

Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Jetzt kommt die beste Pflanzzeit für

Coniferen

allergrößte Auswahl.

Gärtnerei

Jul. Roß,
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48. 5098

Für den Friedhof!

Trauerbäume

in verschiedenen besten Sorten,

● **Buxus** ●

u. verschied. andere Coniferen,

Frühlingsblumen

empfiehlt 5099

Gärtnerei

Jul. Roß,
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48.

:: Café :: Weindiele

„BRISTOL"

Mostowa 5 Inh. **Klemens Balcer** Telefon 308

veranstaltet

am 30. April, 1. und 2. Mai 1925

aus Anlaß der 2jährigen Übernahme durch den jetzigen Inhaber des Cafés „Bristol"



außergewöhnliche

Jubiläums-Konzerte

weltberühmter Komponisten, welche unter Leitung des sympathischen und gern gehörten Kapellmeisters Herrn L. Kłobucki mit seinem Orchester ausgeführt werden.

Eintritt frei! **Beginn 6 Uhr abends.** **Eintritt frei!**

Verlängerte Polizeistunde! 5721

„Maxim"

Beginn 8 Uhr Ab morgen, Freitag, d. 1. Mai 1925 und folgende Tage **Beginn 8 Uhr**

Große internationale



Ringkämpfe

erstklassiger Ringer von Weltruf

Siegesprämie **3000** Złoty

Zur Konkurrenz haben sich bis jetzt folgende Ringkämpfer gemeldet:

1. **Olaf Arokul** Champion von Finnland
2. **Brylas-Sobieski** Europameister, Polen
3. **Waclaw Swaton** Champ. d. Tschechoslowakei
4. **Max Köhler** Weltmeister, Berlin
5. **Josef Pichler** Meisterringer von Tirol
6. **Emanuel Sagazenko** Meisterringer v. Rumänien
7. **Rudolf Baier** Meisterringer von Wien
8. **Ignatz Kroton** Ringkämpfer aus Warschau
9. **Gustav Wacher** Champion von Estland
10. **Alfred Kühnöl** Champion von Breslau
11. **Bruno Moritz** Champion v. Oberschlesien
12. **Anton Szeliga** Ringkämpfer aus Warschau
13. **Bartos Warga** Champion von Ungarn
14. **Stanislaus Karlewski** Champion von Polen

Täglich ringen 3 Paare.

Die Ringkämpfe stehen unter der Kontrolle des Internationalen Ringerverbandes.

Vor den Ringkämpfen ein erstklassiges 5704

Kabarett- u. Varieté-Programm

erstklassiger Künstler

unter Mitwirkung des Königs aller Komiker J. Staruszkiewicz.

Beginn 8 Uhr. Eintrittspreise 3.00, 2.00, und 1.00 zł. Beginn 8 Uhr.

Achtung Neuheit! **Achtung Neuheit!**

Am Freitag, den 1. Mai 1925

Eröffnung

„Pariser Tabarin"

Tanz — Humor — Gesang — Musik — Komik

Täglich Auftreten des ausgezeichneten Tänzerpaares:
Ballettmeister **J. Pawłowski** u. Primaballerina **K. Lutówna.**

Täglich Dancing! Täglich Dancing!

Neu- u. Umarbeitg. von Damenhüten
modern u. preisw. 5264
Okole, Jasna 8, 1, r.

Noch ca. 10000 Stück

hochstämm. Rosen, Trauerrosen, niedrige Rosen, Kletterrosen, Polyantharosen

in allerbesten Sorten. Bei Abnahme großer Posten billigst

empfiehlt 5097

Gärtnerei

Jul. Roß,
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48.

Die Handwerker-Genossenschaft

tritt in **Liquidation** und gibt ihren

Waren-Bestand

zu bedeutend ermäßigten Preisen ab.

Besichtigung des Lagers, sowie Verkaufszeit täglich von 1/2 9–3 Uhr. 3595

Bydgoszcz, Jagiellońska 14.

Singer Bücherrevisor Bydgoszcz, Kordeckiego 16.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Freitag, den 1. Mai,
Anfang **8** Uhr:
Zum **letzten** Male!

Der Gedanke.

Drama von Andrejew. Verkauf Donnerstag in Johnes Buchhandlung, Freitag an d. Theaterkasse.

Sonntag, 3. Mai
Anfang ausnw. **7** Uhr
Außer Abonnement!
zu kleinen Preisen
Mit neuer Ausstattung

Königskinder.

Märchenspiel mit Musik und Tänzen.
Freier Verkauf Freitag u. Sonnabd. i. Johnes Buchhdlg., Sonntag a. der Theaterkasse.

Rundschau des Staatsbürgers.

Einziehung deutscher Geldscheine.

Die deutschen 50=Rentenmarkscheine bleiben gültige Zahlungsmittel bis zum 31. Mai d. J. Bis zum 30. November dieses Jahres müssen sie aber bei der Reichsbank in gültige Noten umgewechselt werden. Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, zur **Einziehung aufgerufen** sind. Nach dem 5. Juni 1925 verlieren die aufgeforderten Noten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Sie können dann nur noch bis zum 5. Juli 1925 bei allen Kassen der Reichsbank gegen gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht werden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 29. April.

Von der Internationalen Messe in Posen.

Das Wohnungsamt der Internationalen Messe in Posen ist dauernd tätig auf dem 1. Bahnsteig des Hauptbahnhofs. Wohnungen sind in ausreichender Anzahl angemeldet, so daß sämtlichen Zureisenden bequem eine Wohnung für die Dauer der Messe zugewiesen werden kann. Die Zimmerpreise sind mäßig, denn für ein Zimmer 1. Klasse mit einem Bett beträgt der Preis 8 zł, mit 2 Betten 12 zł, für ein Zimmer 2. Klasse mit 1 Bett 6 zł, mit 2 Betten 9 zł. Für ein Zimmer 3. Klasse beträgt der Preis 4 zł und mit 2 Betten 6 zł. Auf dem Informationsbureau auf dem Bahnhof sind Herren tätig, die sämtliche europäischen Sprachen sprechen. Unmittelbar am Bahnhof wird man Eintrittskarten für den Ausstellungsplatz erhalten, sowie auch einen Führer. Der Messevorstand erinnert daran, daß auf dem Ausstellungsplatz Kindern bis zu 14 Jahren, auch in Gesellschaft älterer Personen, der Aufenthalt streng verboten ist. Zur Eröffnung der Messe sind in Danzig eingeladen die Vertreter des Senats, des Hafenamts, wie auch die Vertreter der wirtschaftlichen Kreise. Außerdem haben sämtliche Auslandsvertreter, die in Danzig ihren Wohnsitz haben, Einladungen erhalten.

---

§ **Pockenimpfungen.** Vom 22. Mai bis einschließlich 27. Juli finden die diesjährigen Pockenimpfungen statt. Nähere Angaben über die Einteilung der Bezirke usw. werden noch veröffentlicht werden.

§ **Das Bromberger Adreßbuch für 1925** wird, wie uns mitgeteilt wird, in den ersten Tagen des Monats Mai erscheinen. Die Verspätung ist auf eine längere Krankheit des Bureaudirektors Weber, des redaktionellen Leiters des Adreßbuchs, zurückzuführen, der in der Fortsetzung dieser Tätigkeit von Beamten des Statistischen Amts abgelöst wurde.

§ **Der April** hat in der zweiten Hälfte seiner dreißigtägigen Herrschaft sich merklich unfreundlicher gezeigt als in der ersten. Gleich nach den Osterfeiertagen schlug das bis dahin fast sommerlich geartete Wetter um, und es gab neben starker Abkühlung eine Menge von Regenschauern, sehr wenig Sonne und zeitweise unangenehme rauhe Winde. Der heutige letzte Apriltag läßt sich etwas freundlicher an. Hoffentlich wird der morgen sein Amt antretende Monat Mai bemüht sein, das Beiwort „wunderschön" zu verdienen!

§ **Hohe Malergerüste** sieht man seit kurzem vor einer ganzen Anzahl von Häusern aufgerichtet, und es wird eifrig daran gearbeitet, Fassaden mit einem neuen Anstrich zu versehen. In den meisten, wenn nicht in allen Fällen erfolgt diese Arbeit nicht, wie in der Vorkriegszeit, auf freiwilligen Entschluß der Hausbesitzer, sondern infolge polizeilicher Aufforderung. Der Hausbesitzerverein hat in seiner letzten Sitzung gegen diese Belastung seiner Mitglieder Einspruch erhoben, und es bleibt immerhin fraglich, ob die Polizeibehörde nach der Rechtslage befugt ist, eine Anordnung zu erlassen, die eine mehr oder minder schwere wirtschaftliche Belastung zur Folge hat. Denn selbstverständlich kann der Hauswirt nach den geltenden Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes die Mieter nicht zur anteiligen Tragung der Unkosten für neuen Hausanstrich heranziehen. Theoretisch läge also eine strittige Frage vor, aber praktisch wird sie in den überwiegend meisten Fällen wohl im Sinne der polizeilichen Aufforderung gelöst werden.

§ **Zum Kampfe gegen die Tollwut.** Die Pasteur-Abteilung des Hygienischen Instituts in Warschau wird fortab Impfstoff gegen Tollwut an die Provinz abgeben, so daß Schutzimpfungen am Orte durch die Ärzte erfolgen können, und die betreffenden Personen nicht mehr nach Warschau übergeführt zu werden brauchen.

§ **Mehrere Wechsel gestohlen.** Aus Bartschin wurde heute früh der hiesigen Kriminalpolizei gedrahtet, daß bei dem dortigen Kaufmann Popka in der letzten Nacht ein Einbruch mittels Nachschlüssels verübt worden sei. Gestohlen wurde dabei nichts anderes als mehrere Wechsel über insgesamt 40 000 zł. Der Dieb wird wohl versuchen, die Wechsel zu „versilbern".

§ **Diebstähle.** Einer Frau Wiktorja Ratkowska, wohnhaft Dragonerstraße (Ułanska) 32 in Prinzenthal (Wilczak) wurden Kleider und Wäsche im Wert von 250 zł gestohlen, wahrscheinlich von einer Frau, der die Bestohlene Nachtquartier gewährt hatte. — Aus einem Magazin Elisabethstraße (Sniadeckich) 19 wurde ein Fahrrad „Ideal" Nr. 587 994 entwendet.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Betrunkene und ein Mann wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Pfarrkirchenchor. Freitag, abends 8 Uhr, Übungsstunde. (5717

„Club Motocyclystów", Bydgoszcz. Die Mitglieder werden gebeten, zu der am Freitag, den 1. Mai, abends 8½ Uhr, im „Pod Orłem", stattfindenden Sitzung pünktlich zu erscheinen. (3615

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Morgen (Freitag) letzte Dramenaufführung dieser Spielzeit, „Der Gedanke" von Leonid Andrejew. Man darf erwarten, daß die literarisch interessierten Kreise unseres Publikums ihr Vorhandensein bei dieser letzten Gelegenheit erweisen. (5724

Große Internationale Ringkämpfe im „Maxim" ab morgen, Freitag, den 1. Mai, und folgende Tage um die Siegesprämie von 3000 Złoty in Bar. Zur Konkurrenz hatten sich bis jetzt 14 erstklassige Ringkämpfer gemeldet. — Beginn 8 Uhr. — Eintrittspreise von 1,00—3,00 Złoty. (Siehe Anzeige.) (5705

Werkmeister-Verein Bromberg. Sonntag, den 3. Mai, nachm., Ausflug mit Damen zu Jahnke. Die Kollegen werden gebeten, pünktlich 3 Uhr zu erscheinen. Die nächste Versammlung findet am 9. Mai, um 7 Uhr, im Vereinslokal statt. (3606

D. G. f. K. u. W. Mittwoch, den 6. Mai, im Zivilkasino: Lieder- und Balladenabend des Baritonisten Robert Spörry. Vorverkauf in d. Buchhandlung E. Hecht. Das Programm bringt Lieder und Balladen von Löwe, Schubert, Rob. Schumann, Hugo Wolf und W. Rinkens. (5720

Schubertchor. Der bereits angekündigte Volksliederabend findet nicht am 8. Mai, sondern am Sonnabend, den 9. Mai, statt, und zwar im Deutschen Theater. Eintrittskarten ab Sonnabend, den 2. Mai, in der Johneschen Buchhandlung. Sitzplätze zu 2, 1½ und 1 Zł.; Stehplätze 0,75 Zł. (3568

* **Bojanowo** (Kr. Rawitsch), 28. April. In Kaczkowo wurden hinter einer Scheune Menschenknochen gefunden. Auf erfolgte Anzeige besichtigte die hiesige Gerichtskommission die Stelle mit dem unheimlichen Funde, und es wurden die Knochen, in eine Kiste verpackt, nach Posen zur Untersuchung gesandt.

* **Gogolin** (Kr. Bromberg), 28. April. Am Sonntag nach Ostern fand die Einweihung der Gedenktafeln für die Gefallenen unserer Gemeinde statt. In feierlichem Zuge gingen die Kriegsteilnehmer, voran der Pfarrer, unter dem Gesang „Bis hierher hat mich Gott gebracht", in die Kirche, die mit Girlanden und Tannengrün aufs festlichste geschmückt war. Gäste von außerhalb waren auch zahlreich erschienen. An die Liturgie schloß sich der Weiheakt. Kirchenchor und Schulkinder verschönten die Feier durch mehrere Chöre. Unter dem Gesange der Kriegsteilnehmer „Ich hatt' einen Kameraden" wurden die Tafeln enthüllt. Die Kriegsteilnehmer Stockmann-Gogolin und Schmekel-Wiskitno verlasen darauf die Namen unserer lieben Toten, 69 an der Zahl, und schöne Kränze wurden am Altar niedergelegt. Die Tafeln sind von der Firma E. Klawonn-Bromberg nach dem Entwurf des Architekten Samulowitz angefertigt. Sie sind ein würdiges Denkmal für unsere Gefallenen.

* **Inowrocław**, 29. April. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise verlangt: **Butter 1,80, Eier** 80—1, Weißkäse 25, Kartoffeln 2—2,50 der Zentner, Gänse 6—10, große Hähne 3—4, Hühner 2—3, Enten 3—5, Puten 5.

* **Posen** (Poznań), 29. April. Die Beerdigung des Filipiakschen Ehepaares, das an Gasvergiftung gestorben war, fand gestern nachmittag auf dem Pfarrkirchhofe statt, das der Kazimierza Kiszlewska auf dem Fronleichnamkirchhofe in Dembsen. Beide Beerdigungen hatten keine geistliche Begleitung. — Eine gestern mit dem Zuge hier eingetroffene Dame übergab einem jungen Menschen ihren Reisekoffer, um mit der Straßenbahn in die Stadt zu fahren. Während er mit dem Koffer den Vorderperron bestieg, war es der Dame nicht mehr möglich, die Straßenbahn vom Hinterperron zu besteigen, und der Kofferträger fuhr ab, um spurlos zu verschwinden. In dem Koffer befand sich eine goldene Damenuhr mit langer goldener Kette, ein goldenes Medaillon und verschiedene Kleinigkeiten im Gesamtwerte von 400 zł.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 28. April. Über einen furchtbaren Selbstmord eines Einbrechers aus unglücklicher Liebe wird berichtet: Der 25jährige Einbrecher Szczepan Ciemniewski in Warschau hatte sich bis über die Ohren in die hübsche Helene Pastuschek verliebt. Sie lebten bereits seit längerer Zeit zusammen. Jetzt kam es nun zwischen beiden zu einem heftigen Streit, worauf die Pastuschek ihre Sachen packte und den Ciemniewski verließ. Als das Mädchen auch am späten Abend noch nicht zurückgekehrt war, geriet der Einbrecher in Verzweiflung. Er nahm eine Rasierschneide eines Gilette-Rasierapparates in den Mund, zerbiß sie und versuchte sie hinunterzuschlucken. Die scharfen Stücke der Schneide blieben ihm jedoch in der Kehle stecken. Er starb nach ungeheurem Blutverlust unter entsetzlichen Qualen. — Bei Podgorze im Kreise Baranowice fanden Kinder ein nichtkrepiertes Artilleriegeschoß. Sie spielten damit und brachten es zur Explosion, wodurch vier von ihnen getötet wurden.

Von der Posener Messe.

Die Arbeiten am Ausbau werden bald beendet sein. Außer einem Verwaltungsgebäude, welches auch die Restaurationsräume enthalten soll, dürften für den Eröffnungstag alle Neubauten vollendet sein. Den Hauptplatz am Oberschlesischen Turm nehmen landwirtschaftliche Maschinen ein, wo die Erzeugnisse der größten Firmen ausgestellt sind. Von den Auslandsfirmen sind vertreten: Lanz, Wolff, Gesla aus Wien u. a. Aus Oberschlesien Fitzner und Gamper, Krain und Ferse. Die Tschechoslowakei stellt Glas- und Porzellanwaren aus, sowie Pilsener Bier. Es gibt wohl kaum einen Industriezweig, der nicht auf der Messe vertreten wäre. Bemerkenswert sind die Kollektionen belgischer und französischer Erzeugnisse, welche in besonderen Kiosken die belgische und französische Handelskammer ausstellt. Der Verband der polnischen Städte stellt im Pavillon der Bank Handlowy kommunale Einrichtungen aus, welche den Besucher mit den Kultureinrichtungen der polnischen Städte, sowie mit den Projekten, welche in der nächsten Zeit durchgeführt werden dürften, vertraut machen sollen.

Dieser nur oberflächliche Überblick zeigt, daß die diesjährige Messe sich recht interessant darstellen wird.

Die Messeleitung hat ein eigenes Wohnungsamt wieder ins Leben gerufen, um den Besuchern für verhältnismäßig billige Preise gute Quartiere während der Messe zu sichern. Es wurden Vorkehrungen getroffen, um die Preise nicht über das normale Maß hinaus ansteigen zu lassen.

Die offizielle Eröffnung der Messe findet am 3. Mai, um 9 Uhr vormittags, statt. Infolge des auf diesen Tag entfallenden Nationalfeiertages werden hohe Gäste erst in den nächsten Tagen eintreffen können.

*

Unter den Holzerzeugnissen nimmt die Möbelindustrie die erste Stelle auf der Posener Messe ein. Es sind dort vorhanden: Stilmöbel, Klubmöbel, Wiener Möbel, kombinierte Spieltische, Stühle und Korbweidenwaren, ferner Fourniere, Sperrlatten, Leisten, Möbelschnitzereien, Dichten u. a. Außerdem werden alle Luxuserzeugnisse aus Holz, sowie Holzrinde ausgestellt.

Von der elektrotechnischen Industrie auf der Messe nimmt den größten Raum die elektrische Beleuchtungsindustrie ein. Zur Ausstellung gelangen alle Arten von Glühlampen, Lampen und Girandolen, elektrische Batterien und Installationsmaterial, ferner Telephoneinrichtungen, Telephonstationen, eine reich ausgestattete Radiofunkabteilung, sowie viele andere Zweige dieser Industrie, sowie Motoren, Kabel, Elektrizitätswerkeinrichtungen u. a.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 29. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,40, 26,46—26,34; Holland 208,50, 209—208, London 25,15⅜, 25,22—25,09; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 27,26, 27,33—27,19; Prag 15,43, 15,46—15,40; Schweiz 100,70, 100,95—100,45; Wien 73,18, 73,36—73; Italien 21,32, 21,37—21,27. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 29. April. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,889 Geld, 124,511 Brief; 100 Złoty 99,79 Geld, 100,31 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,1870 Geld, 5,2130 Brief; Scheck London 25,205 Geld, 25,205 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,2075 Geld, 25,2075 Brief; Berlin Reichsmark 123,740 Geld, 124,360 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,1969 Geld, 5,2231 Brief; Warschau 100 Złoty 99,75 Geld, 100,27 Brief.

Züricher Börse vom 29. April. (Amtlich.) Neuyork 5,16⅛, London 24,98½, Paris 27,05, Prag 15,30, Italien 21,16, Belgien 26,22½, Holland 207,05, Berlin 122,85.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,16½ Zł., 1 Pfund Sterling 25,04 Zł., **100 franz. Franken 27,10 Zł., 100 Schweizer Franken 100,25 Zł.**

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. April Geld	Brief	In Reichsmark 28. April Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.608	1.612	1.608	1.612
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.753	1.757	1.758	1.762
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.205	2.215	2.18	2.19
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.203	20.253	20.229	20.279
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.446	0.448	0.446	0.448
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.29	168.71	167.94	168.36
8.5 %	Athen	7.89	7.91	7.89	7.91
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.29	21.35	21.23	21.29
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.50	80.70	80.25	80.45
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.56	10.60	10.56	10.60
6 %	Italien . . . . 100 Lira	17.20	17.24	17.18	17.22
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.78	6.80	6.76	6.78
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	77.70	77.90	77.90	78.10
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	20.475	20.525	20.475	20.525
6.5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	68.86	69.02	68.16	68.32
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.975	22.035	21.84	21.90
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.435	12.475
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.265	81.465	81.33	81.53
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.06	3.07	3.072	3.082
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.32	60.48	60.07	60.23
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.46	113.74	113.04	113.52
11 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.87	5.89	5.851	5.871
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.07	59.21	59.07	59.21

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 29. April. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 7,75. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 10,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,90. Pozn. Bank Ziemian 1. bis 5. Em. (exkl. Kupon) 3,00. — Industrieaktien: Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,70. Centrala Skór 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 2,00. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 60,00—65,00. C. Hartwig 1. bis 7. Em. 1,00. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,80. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4,25. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 115. Dr. Roman May 1.—5. Em. 25,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2,10. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,60. „Unja" (vorm. Ventzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 6,25. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,38. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 26. 4.—25. 4. (**Großhandelspreise für 100 Kilogr.**). **Weizen** 35,00—37,00 Złoty, **Roggen** 32,00 bis 32,50 Złoty, **Futtergerste** — Złoty, **Braugerste** 29,00—31,00, **Felderbsen** — Złoty, **Viktoriaerbsen** —,— Złoty, **Hafer** 27,50 bis 28,50 Złoty, **Fabrikkartoffeln** —,— Złoty, **Speisekartoffeln** —,— Złoty, **Weizenkleie** —,— Złoty, **Roggenkleie** 22,50 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. April. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 35,50—37,50, Roggen 30,75—31,75, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 55—58, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 39,50—41,50, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 43,50—45,50, Braugerste 29,50—31,50, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 28—32, Buchweizen 24—26, Weizenkleie 20,50, Roggenkleie 22,50, Eßkartoffeln 5,00, Fabrikkartoffeln 4,30, Hafer 26,50—28,50, Serradella (neue) 12,50—14,50, Wicken 23—25, Peluschken 22—24, blaue Lupinen 9—10,50, gelbe Lupinen 11,50—13,50, Senf 40—42, Stroh lose 2—2,20, Stroh gepreßt 3—3,10, Heu lose 4,75—5,75, Heu gepreßt 7,20—8,20. Tendenz: schwach.

Danziger Produktenbericht vom 29. April. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. ruhig 19,25—19,75, Weizen 125—127 Pfd. ruhig 18,25—19, Roggen ruhig 17,40—17,50, Gerste feine ruhig 15,25—15,75, geringe ruhig 14,50 bis 15, Hafer ruhig 15—15,30, kleine Erbsen unv. 12, Viktoriaerbsen unv. 14—17, Roggenkleie unv. 11, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 29. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 245—248, April 265, Mai 256—255, Juli 254,50—251, Tendenz fester, später matter, Roggen märk. 217—221, Mai 204—202, Juli 212—209, behauptet, Sommergerste 220—235, Winter- und Futtergerste 197 bis 208, behauptet, Hafer märk. 209—211, Mai 185—183,50, behauptet, Mais waggonfrei Hamburg, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. 31,50 bis 32, behauptet, Roggenmehl 28,50—30,25, behauptet, Weizenkleie 15—15,20, ruhig, Roggenkleie 16, ruhig, Raps 295, ruhig, Leinsaat 385, ruhig. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 22—27, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 19—20, Peluschken 19—21, Ackerbohnen 19—20, Wicken 19—21, blaue Lupinen 10—12, gelbe Lupinen 11,50—14,50, Serradella neue 14—16, Rapskuchen 14,80—15,20, Leinkuchen 22,20—22,60, Trockenschnitzel prompt 10,40—10,60, Zuckerschnitzel 17,50—18,50, Torfmelasse 9,50, Kartoffelflocken 19,20—19,60.

Holzmarkt.

Holzverkäufe in Staats-Oberförstereien. Die Oberförsterei Lautenburg (Lidzbark), Kreis Strasburg, verkauft am 11. Mai ungefähr 1500 Kubikmeter Brennholz, namentlich Kiefern-, Eichen-, Buchen- und Birkenscheite. — Die Oberförsterei Bromberg verkauft am 7. Mai im Hotel Spichalski, Thorner Straße 184, Nutzholz und Brennholz aus den Förstereien Lochowo und Samość.

Holz und Holzprodukte. Posen, 29. April. Staatliche Oberförsterei Dzawsko. Ergebnis des Holzverkaufs bei der Versteigerung am 7. 4.: Nutzholz: Kiefer 2. Klasse 17,62, 3. Klasse 13,63, 4. Klasse 11,14; Brenholz: Kiefernkloben 4,53, Kiefernäste 1. Klasse 2,27, 3. Klasse 1,00. — Staatliche Oberförsterei Birnbaum. Ergebnis der Holzversteigerung am 14. April: Brennholz: Kiefernscheite für 1 Kubikmeter 6,14, Kloben 4,01, Äste 1. Klasse für 1 Raummeter 1,97.

Materialienmarkt.

Naphtha und Naphthaprodukte. Borysław, 29. April. Der Preis für Rohöl erhöhte sich auf 205 bis 206 Dollar für den einzelnen Waggon. Am Sonntag wurde ein größerer Abschluß auf 1000 Waggons zu 215 Dollar pro Wggon abgeschlossen. Die Firma Galicja erbohrte den Schacht Sofia IV, täglich 3 Waggons Produktion. Man erwartet noch eine Vergrößerung der letzteren. Die Gesellschaft Nelamela erbohrte den jüngst von der Firma Premier angekauften Schacht Szczur Nr. II, Produktion 2 Waggons täglich. Am Sonnabend brannte der Schacht Silva Plana IV ab.

Berliner Metallbörse vom 29. April. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 68,50—69,50, Remalted Plattenzink 61,50—62,50, Originalh.-Alum. (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,45—3,50, Antimon (Regulus) 1,06—1,08, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 92,50—93,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 29. April. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. **Es wurden aufgetrieben:** 775 Rinder, 2474 Schweine, 661 Kälber, 177 Schafe; zusammen 4087 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty: Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 90—92, vollfleischige, ausgemästete Ochsen v. 4—7 J. 80—84, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 68——, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 56——. Bullen: vollfleischige jüngere 72—74, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 58—62. — Färsen und Kühe: vollfl., ausgew. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 92——, vollfleischige, ausgemästete Kühe und von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 80——, ältere ausgem. u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 68—72, mäßig genährte Kühe u. Färsen 50—56, schlechtgenährte Kühe und Färsen ———. — Kälber: mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 80——, weniger gemästete Kälber u. gute Säuger 64—68, minderwertige Säuger 50—54. — Schafe: Mastlämmer und und jüngere Masthammel 66——, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer u. gut genährte junge Schafe 58——, mäß. genährte Hammel und Schafe 44—50. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 116—118, vollfl. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 112, vollfl. von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 106, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. 90—96, Sauen und späte Kastrate 90—104. — **Marktverlauf:** ruhig.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Unser Hühneraugenkollodium ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 5673 **Schwanendrogerie,** Bromberg, Danzigerstr. 5.



Anerkannte

Merino-Fleischschaf-Stammherde Bąkowo (Bankau)

im Jahre 1862 gegründet
bei Post- u. Bahnstation Warlubie (Warlubien), Kreis Swiecie (Schwetz)
Pomorze — Telefon 31

Sonnabend, den 6. Juni 1925, nachm. 2 Uhr

Auktion

über ca. 50 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, schwere, bestgeformte und wollreiche Merino-Fleischschafböcke mit langer, edler Wolle zu eingeschätzten, zeitgemäßen Preisen. 5612

Züchter der Herde: Herr Schäfereidirektor v. Alkiewicz, Poznań, Patr. Jackowskiego 31.
Bei Anmeldung Wagen bereit Warlubie oder Grupa. **F. Gerlich.**



33⅓ %
Fahrkarten-Ermäßigung

gegen vorherige Einlösung einer Besuchs-Dauerkarte.

Dauerkarten zu haben durch industrielle und kaufmännische Verbände, sowie durch Reisebüro „Orbis".

Gesicherte Unterkunft, Zuteilung am Bahnhof.

Billige Preise!

Bettzüchen	in voller Breite, schöne Karos, sehr haltbare Ware . . . . Mtr. v. zł	1.20
Schürzenstoffe Oxford	i. schön. Dessins, sehr haltb. Ware, Mtr. v. zł	1.35
Französische Satins	„Liberty" in schönen Mustern, sehr passend für Sommerkleider . . . . Mtr. v. zl	3.30
Cheviots	halbwollene, in verschiedenen Farben, sehr haltbare Stoffe und sehr zu empfehlen für praktische Kleider . . . . Mtr. v. zł	2.20
Wollstoffe	sehr klassische Streifen auf dunkelblauem, braunem u. schwarzem Grund . Mtr. v. zł	7.75
Mod. Wollstoffe	für Kleider, Kostüme und Röcke, volle Breite 140 cm . . Mtr. v. zł	7.90
Damenblusen	in sehr großer Auswahl aus sehr guten und haltbaren Wasch-Stoffen, moderne Fassons . . . . von zł	2.95
Blusenröcke	kariert, rein Wolle . . . . . von zł	7.90
Damenmäntel	aus englischem Stoff, tadellose Abarbeitung, neuest. Fasons, von zł	16.50
Damenhüte	in großer Auswahl, sehr elegante Fassons . . . . von zł	7.00
Herrenhosen	aus sehr haltbarem Zeugstoff, solide Abarbeitg. u. in versch. Größ. von zł	4.00
Burschenanzüge	sehr haltbar . . . . . von zł	25.00
Herrenmäntel	aus Wollstoffen, neueste Fassons, in verschiedenen Formen . . . . zł	55.00

Grosse Auswahl!

Chudziński & Maciejewski

Bydgoszcz 5703

Gdańska — Ecke Dworcowa

Sof. lieferbare Motore

verkaufen wir zu günstigen Zahlungsbedingungen:

1 Dieselmotor, 40 P. S., mit Kompressor, fast neu, kompl. betriebsfäh.,
1 Sauggasmotor, Fabrik.: „Deutz", 35 P. S., komplett betriebsfähig,
1 Sauggasmotor, Fabrik.: „Deutz", 25 P. S., komplett betriebsfähig,
1 Elektromotor, Drehstrom, 1921 gebaut, 30 P. S., 1450 Umdrehungen, komplett betriebsfähig,
1 Rohölschmelzofen, komplett, 300 kg Leistung ½-stündlich,

Neue Diesel- und Sauggasmotore
kurzfristig sehr billig lieferbar, da wir Sauggasanlagen, sowie Schwungräder hier anfertigen und daher der Zollsatz ein ganz geringer ist. 5619

1 Akkumulatoren-Batterie, 110 Volt, 108 Amp.-Entladestunden,
1 Riemenscheibe, 3000 mm ϕ, 440 mm Breite 230 mm Bohrung, 2-teilig

Fabryka Motorów i Maszyn,
dawn. A. Reeke,
Bydgoszcz, Dworcowa 4.

Empfehlen unser **reichsortiertes Lager** in **besten Oberschlesischen**

Steinkohlen, Schmiedekohlen
Hüttenkoks, Karwiner Gießereikoks
Niederlausitzer Salon-Briketts
Ilse, Anker, Kaiser
Brennholz :: Kalk :: Zement

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p. 5680
Konzernvertretung.
Bydgoszcz, **Bernardyńska 5.** Tel. 830 u. 150.
Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf.
Uebernahme u. sachgemäße Ausführung sämtl. Güterspedition.

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II.
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Sämtliche Herren-, sow. Damenwäsche wird saub. u. bei mäßig. Preisen in u. außer dem Hause angef. **Kościuszki** (Königstr.) 48, II, r. 3604

WARUM
KÖNNEN WIR SO BILLIG SEIN?

Weil wir große Umsätze erzielen
Weil wir mit kleinen Unkosten arbeiten
Weil wir Groß-Einkäufer sind und unsere Waren bei den bedeutendsten und leistungsfähigsten Fabrikanten kaufen
Weil wir unsere Waren niedrigst kalkulieren, um der Verbraucherschaft Qualitätswaren zu unerreicht billigen Preisen zuzuführen.

Damen-Konfektion

Mäntel aus Stoffen engl. Art mit farbig. Garnitur zł	22.50
Mäntel aus Donegalstoffen weite Gürtelform . . . zł	30.–
Mäntel aus Covercoat, Knopfgarnitur . . . . zł	32.–
Mäntel aus Tuch in neuest. Formen . . . . zł	49.–
Mäntel aus Tuch, in flott. gerad. Form, reiche Knopfgarn.	55.–
Mäntel aus Rips mit reicher Garnierung, ganz auf Futt. zł	95.–

Herren-Konfektion

Sacco-Anzug, moderne Form, gute Wollstoffe . . . . . zł	27.–
Sacco-Anzug aus Stoff. englischer Art . . . . zł	35.–
Sacco-Anzug, mod. Form, blau u. braun gestr., erstkl. Ausfhr. zł	52.–
Blaue Anzüge, zweireih., rein Kammg., erstkl. Ausführung zł	105.–
Einsegn.-Anzüge zł 50.-, 34.-,	22.–
Gabardine-Mäntel, flotte Form, mit Gürtel, reine Wolle zł	78.–
Herr.-Gummimäntel in groß. Ausw.	

Hurtownia bławatów i konfekcji 5692
Włóknik
Tel. 1451. **Bydgoszcz,** ul. Długa 10-11 (Friedrichstr. 10-11).

Wir sind billig!



Damenschuh schwarz und braun, Chevreau oder Box-Calf, auch französ. Absatz 18.50

Damenschuh schwarz und braun, Box-Calf oder Lackleder, auch französ. Absatz 18.50

Herrenschuh schwarz, braun, Ia Box-Calf, gutes Fabrikat 18.50



Herrenstiefel schwarz, braun, echt Chevreau oder Box-Calf, beste Randarbeit 18.50

Mercedes, Mostowa 2
Schuh- und Konfektionshaus. 5688

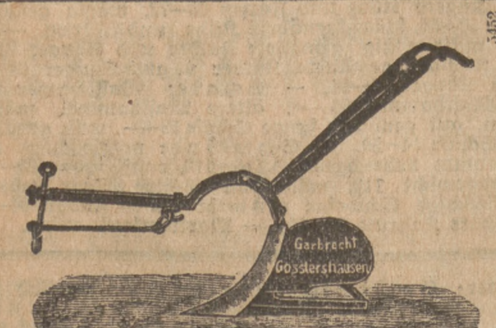
NorwegerTran
unvermischt, garant. rein empfehlen sehr preiswert 5623
Ferd. Ziegler & Co.

Spezial-Brillen-Geschäft
Oskar Meyer
Bydgoszcz, ul. Gdańska 15 3188
Gegründet 1899.
Reelle fachmännische Bedienung.

Wir haben ständig am Lager und geben auch bei Waggonbezug ab Werk zu günstigen Preisen ab:
pa. Steinkohlenteer
Holzteer, Karbolineum
Dachpappe in verschied. Stärken
Rohrgewebe
Schlemmkreide und Putzgips
Portland-Zement
Baukalk, gelöscht, ungelöscht auf vorherige Bestellung.
Mauersteine, Deckensteine, Tonkrippenschalen.

Oberschlesische Steinkohlen
Ia Schmiedekohlen
Braunkohlenbriketts, Klobenholz.

Als ausgezeichnetes Kraftfutter f. Milchvieh können wir besonders empfehlen:
hochproz. Baumwoll-Saatmehl
Leinkuchen und Rapskuchen.
Für Schweine-Zucht u. Schweine-Mast:
bestes Fischfuttermehl.
Pruszczer Spar- u. Darlehnskassen-Verein
Sp. z. z n. o. (Raiffeisengenossenschaft)
Pruszcz, powiat Swiecie. 5346



3452 Offeriere meine weltbekannten
Häufel-Pflüge
unter Garantie für Haltbarkeit und gute Arbeit

Nr. I	Gewicht ca. 25 Kilo		25,00 zł
Nr. II	„	„ 28 „	28,00 „
Nr. III	„	„ 30 „	30,00 „

R. GARBRECHT, JABŁONOWO (Goßlershausen)
Tel. 27 Maschinen- und Pflugfabrik Tel. 27

Staniol! Glatt, geprägt und bunt.
Aluminiumfolien
glatt, weiß, hält ständig auf Lager
„Lukullus" Bydgoszcz
ul. Poznańska 28. Tel. 1670. 5590

Speiseöl
goldgelb, täglich frisch, offeriert an **Wiederverkäufer** 5677
Antoni Piliński,
Bydg., Nowy Rynek 8.
Telefon 407.

Gründl. polnischen Unterricht erteilt **H. Cz.,** Chrobrego 19a, 2 Tr. Anmeld. 2-5. 3404